

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 34 (71. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 24. August 1956

Viel Arbeit für die Herbstsession

Budgetverhandlungen — Regelung der Lohn- und Preissituation — Wiederaufnahme der politischen Gespräche

Langsam gehen die Urlaubstage zu Ende und nach geruhsamen Wochen wirds auf der politischen Bühne wieder lebhafter.

Finanzminister Dr. Kamitz trifft dieser Tage als erster nach den politischen Ferien in der Bundeshauptstadt ein. Dr. Kamitz, der vom 21. September bis 5. Oktober als österreichischer Delegierter zur Weltbankkonferenz nach den USA. reist, soll die Absicht haben, noch vor seiner Abreise die Budgetwünsche der einzelnen Ressortminister mit den realen Möglichkeiten des Staatshaushaltes in Einklang zu bringen. Bekanntlich betragen die Wünsche der einzelnen Ressorts an das Budget 1957 rund 40 Milliarden Schilling, während mit höchstens 30 Milliarden Schilling Einnahmen gerechnet werden kann. Es wird daher die nicht einfache Aufgabe des Finanzministers sein, diese 10 Milliarden den einzelnen Ministerien wieder abzuhandeln, um auch für das kommende Budgetjahr einen ausgeglichenen Staatshaushalt zu erreichen. Neben den Budgetverhandlungen werden die politischen Gespräche in den letzten Augusttagen wieder aufgenommen werden. In Gesetzesform müssen gebracht werden: die restlichen Bestimmungen über das Bundesheer, die Bestimmungen über das deutsche Eigentum, die geänderte Führung der verstaatlichten Betriebe, die Angleichung der Altrenten an jene der Neurentner nach dem ASVG., die Selbständigen-Pensionen, die Regelung der Luftfahrt, um nur die wichtigsten der offenen Probleme zu nennen. Nach dem Eintreffen des Bundeskanzlers, der für 28. August am Ballhausplatz erwartet wird, soll der nächste Ministerrat, der am 4. September stattfindet, vorbereitet werden. Im Mittelpunkt der Beratungen wird die Strompreiserhöhung und damit im Zusammenhang die Weltbankleihe an die Verbundgesellschaft stehen. Schon

vor einiger Zeit wurde die österreichische Bundesregierung von der Weltbank ersucht, ihr bis zum 7. September Beschlüsse über eine Erhöhung der österreichischen Strompreise bekanntzugeben, da sie nur unter dieser Bedingung bereit wäre, den erforderlichen Kredit in Höhe von 800 Millionen Schilling zu erteilen. Der Aufsichtsrat der Weltbank würde — bei positiver Erledigung durch die Bundesregierung — in seiner nächsten Sitzung am 11. September die formale Zustimmung zur Kreditgewährung erteilen. Dadurch wird der Ausbau der österreichischen Wasserkrafts planmäßig weitergeführt werden können, der durch unnötige Kompetenzstreitigkeiten in den letzten Wochen schon gestört schien. Gemeinsam mit der Strompreiserhöhung sollen auch Gespräche aufgenommen werden, die die Regelung der Lohn- und Preissituation zum Ziele haben. Während des Sommers haben eine Reihe von Gewerkschaften wieder Lohnforderungen gestellt, die z. B. bei den Bäckereiarbeitern etwa 40 Prozent und bei den Ange-

stellten der Brotindustrie rund 20 Prozent betragen. Aber auch die Bau- und Holzarbeiter, die Arbeiter des Handels, der Bekleidungs-, Schuh- und Hutindustrie haben Lohnforderungen angemeldet.

Staatsbesuch in der Schweiz

Raab am 20. und 21. September in Bern

Wie amtlich bekanntgegeben wurde, wird sich Bundeskanzler Ing. Raab auf Einladung des Schweizer Bundesrates zu einem offiziellen Besuch in die Schweiz begeben. Der Staatsbesuch soll am 20. und 21. September stattfinden. Vom 23. bis 25. Oktober wird der österreichische Bundeskanzler bekanntlich zu einem Staatsbesuch in Bonn weilen. Möglicherweise wird der Kanzler in diesem Herbst auch den skandinavischen Ländern Staatsbesuche abstatten.

Wirtschaftslage außerordentlich befriedigend

Hauptreisezeit brachte Devisen — Außenhandel im starken Ansteigen

Der letzte Monatsbericht des Institutes für Wirtschaftsforschung bietet im allgemeinen ein außerordentlich befriedigendes Bild der gegenwärtigen Wirtschaftslage. Das gilt vor allem für die internationale Stellung der österreichischen Volkswirtschaft, die, dank einer wesentlichen Besserung der Außenhandelsverhältnisse und einem starken Ansteigen der Deviseneinnahmen aus dem Fremdenverkehr, als gefestigt bezeichnet wer-

den kann. Der Bericht beschäftigt sich auch mit den „Anpassungsschwierigkeiten“, die in der Fahrzeugindustrie und in einigen anderen Branchen eingetreten sind. Diese hohe Produktion läßt sich nicht mehr halten, nachdem der Stoßbedarf an Fahrzeugen, der von der Konjunktur und der Motorisierungswelle ausgelöst wurde, größtenteils gesättigt ist. Der laufende Ersatzbedarf und eine „normale“ Zusatzrate an Neuanschaffungen reichen jedoch nicht aus, die in den letzten Jahren stark erweiterten Produktionskapazitäten voll auszunutzen. Diese Anpassungsschwierigkeiten dürfen jedoch nicht überschätzt werden. Im ganzen gesehen, erfreut sich die Industrie einer ausgezeichneten Konjunktur. Ihre Erzeugung wird mehr durch Knappheit an Arbeitskräften und Kapazitäten als durch die Nachfrage beschränkt. Soweit einzelne Bezirke und Zweige Arbeitskräfte freisetzen müssen, können sie meist rasch wieder in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden. Die Devisenbilanz hat sich seit dem Beginn der Hauptreisezeit sprunghaft verbessert. Seit Jahresbeginn erhöhten sich die Gold- und Devisenbestände der Nationalbank um 791 Millionen Schilling. Die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr, aber auch eine nachhaltige Verringerung der Importüberschüsse haben eine über Erwartung günstige Entwicklung der Zahlungsbilanz zur Folge. Im Gegensatz zu der starken Erhöhung der Exporte sind die Einfuhren erfreulicherweise nur mehr wenig angestiegen.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der Herzog und die Herzogin von Windsor sind zu einem fünftägigen Aufenthalt in Wien eingetroffen. Das Paar ist von Fuschl gekommen, hat die Stifte St. Florian und Melk besichtigt und in Gresten auf Schloß Stiebar dem Urenkel des Kaisers Franz Josef, dem Schloßherrn Dr. Franz Graf Seefried, einen Besuch abgestattet. In Wien hat die Anwesenheit des ehemaligen Königs von England beträchtliches Aufsehen erregt.

Der 60jährige Wiener Schriftsteller Hermann Heinz Ortner ist während des Besuches der „Don-Giovanni“-Aufführung in der Salzburger Felsenreitschule gestorben. H. H. Ortner ist der erfolgreiche Autor des „Tobias Wunderlich“ sowie anderer Schauspiele.

Der Nestor der österreichischen Orthopädie, Univ.-Prof. i. R. Dr. Arnold Wit-

tek, ist nach längerer Krankheit auf der Stolzalpe im 85. Lebensjahre gestorben. Prof. Wittek hatte wesentlich zur Entwicklung der klassischen Orthopädie beigetragen und sich besonders mit Tuberkulose und Unfallchirurgie befaßt.

Rund 10.000 ehemalige Bewohner des Gabloner Ländchens, die in Österreich, Westdeutschland und anderen Ländern eine neue Heimat gefunden haben, trafen einander zum Wochenende in Enns. Bei der Wiedersehensfeier hielt man auch Rat über die neue Marktsituation der emigrierten Gabloner Schmuckindustrie.

Zum Abschluß der 800-Jahr-Feier von Allentsteig fand ein Treffen der Ausgesiedelten von Döllersheim statt. Hunderte ehemalige Bewohner aus den 43 Dörfern waren gekommen. Manche erkannten an den Ruinenresten ihr ehe-

Kleiner politischer WELTSPIEGEL

Westdeutschland: Das westdeutsche Bundesverfassungsgericht hat die Kommunistische Partei Deutschlands für verfassungswidrig erklärt und die Auflösung der Partei und ihrer Teilorganisationen angeordnet. Die Entscheidung wurde unter Berufung auf den Artikel 21 des Grundgesetzes gefällt, der Parteien verbietet, „die nach ihren Zielen oder nach dem Verhalten ihrer Anhänger darauf ausgehen, die freiheitliche demokratische Grundordnung der Bundesrepublik zu beeinträchtigen oder zu beseitigen oder den Bestand der Bundesrepublik zu gefährden.“

Vereinigte Staaten von Amerika: Im November finden in den USA, die Präsidentschaftswahlen statt. Die zwei großen Parteien, die Republikaner und die Demokraten, deren Männer nur für die Wahl in Betracht kommen, haben sich bereits im wesentlichen für ihre Kandidaten entschieden. Die Republikaner kandidieren wieder Eisenhower, als Stellvertreter wird Richard Nixon genannt. Bei den Demokraten ist die Entscheidung schon endgültig erfolgt. Es wurde am Parteikonvent in Chicago Adlai Stevenson mit großer Stimmenmehrheit nominiert. Sein Stellvertreter soll Senator Estes Kefauver werden.

Zypern — Großbritannien: In Zypern dürfte sich die Lage beruhigen. Die zypriotische Widerstandsbewegung hat den britischen Behörden einen Waffenstillstandsantrag gestellt. Die Briten werden das Angebot annehmen, falls die Terrorakte eingestellt werden.

Londoner Suezkanal-Konferenz: Der Londoner Konferenz lagen zwei Pläne vor und zwar der Dulles-Plan, der von den Westmächten eingebracht wurde, und der Menon-Plan des indischen Vertreters, der Ägypten weitgehend entgegenkommt. Der Dulles-Plan wird von 17 der 22 teilnehmenden Staaten unterstützt. Voraussichtlich werden beide Vorschläge Ägypten zur Stellungnahme vorgelegt. Großbritannien hat den Menon-Plan strikte abgelehnt. Das Ergebnis der Konferenz wird keine endgültige Lösung des Konfliktes bringen.

maliges Haus oder auf dem versteppten Boden ihre einstigen Felder. Einem Großteil von ihnen, so den Bewohnern von Döllersheim, Neunzen und anderen Dörfern, war das unmöglich. Die Bauern wollen alle wieder auf ihre einstigen Heimstätten zurückkehren.

Mehrere schwere Unwetter lösten in der Nacht zum Dienstag in Tirol und in Salzburg umfangreiche Überschwemmungen und Vermurungen aus. Eine Reihe von Verkehrsverbindungen wurde dadurch für einige Zeit unterbrochen. Die Brennerstraße war blockiert. Im Zillertal, das besonders schwer betroffen wurde, und im Pinzgau wurden die Bahnlinien unterbrochen. An den Brennpunkten der Katastrophe stehen Einheiten des Bundesheeres im Einsatz.

Ein Hubschrauber, der anlässlich der Klagenfurter Messe Rundflüge über die Stadt unternahm, ist kurz nach einem Start aus einer Höhe von etwa 25 Meter abgestürzt und schwer beschädigt liegengeblieben. Die Maschine fiel auf einen Stand eines Vertreters für Schweinemastfutter, wodurch der Sturz gemildert wurde. Die beiden ausgestellten Schweine wurden getötet.

Ein steirischer Bergarbeiter gewann bei der letzten Ziehung der Klassenlotterie mit einem Viertellos 37.500 Schilling. Als er von seinem Gewinn erfuhr, dachte er zuerst nicht an sich selbst, sondern erklärte sich bereit, einen Teil für die Angehörigen der verunglückten belgischen Kollegen zu spenden.

AUS DEM AUSLAND

Im Jahre 1945 brach der jetzt 37jährige James H. Miller im Auftrag alliierter

Die künftige Aufgabe Österreichs in Europa

Ausgleichen, versöhnen, befrieden und befreien

Staatssekretär Dr. Gschnitzer hielt auf den Internationalen Hochschulwochen in Alpbach eine Rede über Österreichs neue Aufgabe in Europa. Er schilderte Österreich als den einzigen europäischen Staat, der im Schnittpunkt der drei großen Kulturräume, des deutschen, romanischen und slawischen Raumes, liegt. Die Auswirkungen dieser Kulturkreise haben den Österreicher geformt. Österreich hat stets die deutsche Dichtung auch als die eigene betrachtet und ihr 1776 das deutsche Nationaltheater geschenkt. In der Wissenschaft bestand nie eine Grenze. Die Gotik ist über den deutschen Raum zu uns gekommen. Unser Landrecht, Lehensrecht, Stadtrecht waren deutsch, Stamm und Wurzel unseres Kulturkreises sind deutsch. Immerhin sind die Einflüsse anderer Kulturen höchst bedeutend. Sie stehen schon am Anfang unserer Geschichte. Die Einflüsse der Slawen, Ungarn und der romanischen Völker wirkten seit der Einwanderung der Bayern und im äußersten Westen der Alemannen die ganze Zeit hindurch fort, und wir werden uns auch in Zukunft ihnen nicht entziehen können. Mindestens ebenso stark haben die österreichischen Kernländer ihr Kulturgut den anderen Völkern der alten Monarchie weitergegeben. In der künftigen Aufgabe Österreichs, ausgleichender Faktor zu sein, liege freilich die Gefahr, die sich aus einer großen Vergangenheit ergibt. Das gilt für ganz Europa. Oft bedrückt es, wenn man daran denkt, was wir einmal waren, im Vergleich zu dem, was wir sind. Die angesammelten Kunstschätze, die konservierten Baudenkmäler, erscheinen uns oft geradezu museal, eine tote Pracht. Aber für unser Volk gilt dasselbe wie für den einzelnen Menschen.

Rückwärts leben kann man nicht, leben heißt vorwärtsschreiten. Das Gelebte verlegen kann man ebensowenig. Ohne Vergangenheit und Gegenwart gibt es keine Zukunft. Auch hier gilt es, das Gleichgewicht zu finden. Am Schlusse seiner Rede sagte Dr. Gschnitzer u. a.: Heute gehe es nicht mehr darum, zu beherrschen, zu erobern, zu unterdrücken, es gehe darum, auszugleichen, zu versöhnen, zu befrieden und zu befreien. Das sei die edelste Aufgabe, die man sich stellen könne, eine wahrhaft europäische Zielsetzung und gleichzeitig eine Aufgabe, die kleine Staaten eher erfüllen können als große und mächtige.

Dienststellen die persönlichen Safes Adolf Hitler und Hermann Görings in Berlin auf. Die Kenntnisse hierfür hatte der damalige amerikanische Soldat als Sprengsachverständiger in einer amerikanischen Kohlengrube erworben. Für die weitere Ausübung seiner besonderen Fähigkeiten im Jahre 1956 in den Vereinigten Staaten konnte Miller keinen legitimen Grund mehr anführen. Nachdem er drei Bank- und Postsafes ausgeplündert hatte, wurde er nun verhaftet.

Seit langem macht der sogenannte Zahn der Zeit den italienischen Kunstpflegern manches Kopfzerbrechen. Jetzt hat man sich zunächst probeweise zu einem neuen Verfahren entschlossen, um die Verwitterung an steinernen Monumenten zu verhindern. Mit einer glasigen Plastiklösung sollen alle Denkmäler überzogen werden. Die Lösung, die durchsichtig ist, wird später steinhart, ohne den Anblick des Monuments zu verändern.

Eine holländische Firma will ein Viertelkilogramm Kaffee um etwa S 2.50

noch vor Jahresende auf den Markt bringen. Die Kaffeebohnen sind allerdings in keiner Plantage gewachsen, sondern im chemischen Laboratorium — es ist ein künstlich hergestellter Kaffee, dessen Bohnen denen des echten Kaffees täuschend ähnlich sind. Auf dem Markt soll das Produkt als Bantukaffee erscheinen. Die Hersteller spekulieren darauf, sich zunächst den Kaffee-Ersatzmarkt zu erobern. Die Firma produziert gegenwärtig 20 Tonnen Bantukaffee in der Woche.

Emilio Stefanelli, ein neunjähriger Italiener, erklimmt mit seinem Vater und einem Bergführer den 4810 Meter hohen Gipfel des Montblancs. Der kleine Italiener ist der jüngste Alpinist, der den höchsten Gipfel Europas bezwungen hat. Der tunesische Ministerpräsident Bourguiba gab in einer Rundfunksprache bekannt, daß die Männer in Tunesien vom ersten Jänner an nur noch eine Ehefrau werden nehmen dürfen, statt bisher vier. Das Mindestalter der Braut wird auf 16 Jahre festgesetzt, die Scheidung wird wesentlich schwieriger.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

STADT WAIDHOFEN A. Y.

Geburten. Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 9. ds. ein Mädchen Leopoldine Maria der Eltern Josef und Berta Spreitzer, Bauer, Sonntagberg, Rote Wühr 20. Am 10. ds. ein Mädchen Maria der Eltern Karl und Hermine Lichtscheid, Maurer, Ybbsitz, Knieberg 21. Am 10. ds. ein Knabe Jürgen der Eltern Georg und Margarete Steiner, Gastwirt, Holenstein, Dorf 11. Am 11. ds. ein Knabe Reinhard der Eltern Markus und Margarete Katzensteiner, Mineur, Göstling, Dorf 19. Am 13. ds. ein Mädchen Veronika der Eltern Georg und Maria Teufel, Hilfsarbeiter, Ybbsitz, Maisberg 58. Am 15. ds. ein Mädchen Evelin Margarete der Eltern Erwin und Rosa Peszlen, Laborant, Waidhofen, Durgasse 2. Am 16. ds. ein Knabe Helmut der Eltern Leopold und Maria Henökl, Dreher, Böhlerwerk 37. Am 17. ds. ein Mädchen Brigitte Helga der Eltern Karl und Karoline Pichler, Schlosser, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 47. Am 18. ds. ein Knabe Helmut Leopold der Eltern Julius und Erika Neubauer, Hilfsarbeiter, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 3. Beste Glückwünsche!

Eheschließungen. Vor dem hiesigen Standesamt wurden getraut: Am 18. ds. Florian Berger, Hilfsarbeiter, und Agnes Raab geb. Sonnleitner, Haushalt, beide Waidhofen, Patental 11. Am 18. ds. Ludwig Scharinger, Hilfsarbeiter, und Rosina Rumpel, Hilfsarbeiterin, beide Ybbsitz, Markt 119. Am 18. ds. Karl Bauer, Buchbinder, Böhlerwerk 110, und Rosa Voglsam, Bürohilfskraft, Böhlerwerk 6. Am 16. ds. Alfred Engl, Maschinenschlosser, und Katharina Weidinger geb. Stöghofer, Haushalt, beide Waidhofen, Hoher Markt 12. Wir gratulieren!

Todesfälle. Am 18. ds. Maria Hutschek, Kaufmann, Wien VII, Siebensterngasse 30, 71 Jahre alt. Am 18. ds. Christine Maurer, Haushalt, Weyermarkt, Dürrerweg 4, 52 Jahre alt. R.I.P.

Ärztlicher Sonntagsdienst für das Gebiet Waidhofen und Böhlerwerk. Sonntag den 26. ds.: Dr. Fritz Alteneder.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am 26. ds.: Josef Donner und Raimund Göhler.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 26. ds. um 10 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

Evangelische Gemeinde. Am Sonntag den 26. ds. findet um 18 Uhr in Amstetten, Kirchensaal, Preinsbacherstraße 8, eine Abendandacht statt. Darnach wird im Gasthaus Todt anlässlich der Anwesenheit von Gästen aus Hessen, Westdeutschland, ein Gemeindeabend abgehalten. Die Waidhofener Gemeindeglieder werden herzlichst dazu eingeladen. Abfahrt ab Waidhofen-Stadt um 16.52 Uhr, von Waidhofen um 17.10 Uhr, vom Lokalbahnhof um 16.57 Uhr.

ÖVP-Bezirksleitung. Wegen Urlaub findet in der Zeit vom 25. August bis 10. September der Parteienverkehr nur an Samstagen vormittags von 8 bis 12 Uhr statt.

Gemeinderatssitzung vom 16. ds. Am 16. ds. fand eine außerordentliche Gemeinderatssitzung statt, bei der wegen Erkrankung oder Sommerurlaub mehrfache Abwesenheiten zu verzeichnen waren. Es fehlten Bürgermeister Franz Kohout, StR. Dipl. Ing. Walter Cech, StR. Rudolf Hauer, StR. Ignaz Schörghuber, GR. Karl Steger, GR. Karl Berger, GR. Ignaz Redl, GR. Franz Loiskandl und GR. Schulrat Friedrich Helmschläger. Den Vorsitz führte an Stelle des erkrankten Bürgermeisters Vizebürgermeister Karl Dittich. Über den ersten Punkt der Tagesordnung, „Darlehensaufnahme zur Behebung der Elementarschäden an Fremdenverkehrseinrichtungen“ referierte StR. Kittel. Er stellte den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen, zur Behebung der Unweterschäden vom 14. Juni 1956 bei der n.ö. Landesregierung ein Darlehen im Betrag von 100.000 S. rückzahlbar in zehn Jahresraten, zu einem Zinsfuß von 3½ Prozent, aufzunehmen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf den Beitrag zum allgemeinen öffentlichen Krankenhaus. Stadtrat Kittel stellte den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen, zu den von der n.ö. Landesregierung für den Ausbau des h. o. Krankenhauses bewilligten Landesmitteln im Betrage von 500.000 S. die vorgeschriebenen 40 Prozent der Kosten für den Anbau eines Patientenaufzuges, den Aus- und Umbau sowie die Modernisierung der Röntgenstation zu übernehmen und für die Bedeckung dieses 40prozentigen Kostenanteiles Vorsorge zu treffen. StR. Kittel erörterte ausführlich den Antrag. StR. Damberger war der Meinung, daß der Krankenhausbau zum Beschluß erhoben werden soll, da dort die erforderlichen Mittel vorgesehen sind. Die im Voranschlag des Krankenhauses nicht vorgesehenen Vorhaben müßten in den Ausschüssen beraten werden. Vizebürgermeister Dittich sprach sich dafür aus, daß der Antrag durch den Wortlaut „Schaffung von Dienstwohnungen für ledige weltliche Krankenpflegerinnen“ ergänzt wird. GR. Schrafler wollte wissen, wo diese Dienstwohnungen errichtet werden sollen. Vizebürgermeister Dittich erklärte, daß im Neubau der Baugenossenschaft „Heimstätte“ eine Eigentumswohnung für diesen Zweck vorgesehen sei. GR. Gramugg wollte Aufklärung über das Ausmaß der durch die Gemeinde aufzubringenden Mittel für die Vorhaben im Krankenhaus und fand, daß der Betrag von 25.000 S. für die Eigentumswohnung zu hoch sei. StR. Damberger erwähnte ebenfalls, daß über den Gesamtaufwand keine Äußerung gefallen sei. Vizebürgermeister Dittich und StR. Kittel antworteten ausführlich. GR. Klar sprach sich für die Modernisierung der Röntgenstation aus. Dies sei auch im Interesse der dort Beschäftigten notwendig. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf ein Ansuchen um Genehmigung zur Darlehensaufnahme für den Hauptschulbau. Zu diesem Punkt stellte StR. Kittel nach Vorberatung durch den Finanzausschuß und Stadtrat folgenden Antrag: Der Gemeinderat wolle beschließen, bei der n.ö. Landesregierung um Genehmigung der Aufnahme eines Überbrückungsdarlehens im Betrag von 400.000 S. zu einem Zinsfuß von 8½ Prozent bei der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs anzufragen, da mit der Gewährung des Landesdarlehens für den Bau der Hauptschule im Jahre 1956 nicht mehr gerechnet werden kann, der Rohbau jedoch unbedingt bis zum Jahresende fertiggestellt werden muß. Eine Vorfinanzierung des Darlehens der n.ö. Landesregierung ist daher notwendig. Stadtrat Kittel begründete den Antrag und gab u. a. die vorhandenen Mittel für den Schulbau bekannt und erklärte, daß für die Fertigstellung des Rohbaues noch in diesem Jahre das Jahresdarlehen benötigt wird, das jedoch heuer nicht mehr zugeteilt werden kann. Der Zwischenkredit bei der Sparkasse soll erst in Anspruch genommen werden, wenn er tatsächlich gebraucht wird. GR. Lauko vertrat die Meinung, daß das Bauen im Winter teurer sei. Die Sparkasse als Institut der Stadt soll auch etwas zum Schulbau beitragen. Geld um 8½ Zinsen sei zu teuer. Da hätte man nicht warten brauchen, sondern schon im Frühjahr weiterbauen können. StR. Kittel erklärte, daß der Landesbeitrag erst vor einigen Wochen zugewiesen wurde. Wenn im Frühjahr gebaut worden wäre, hätten 800.000 S. aufgenommen werden müssen. Da der bei

der Sparkasse in Aussicht genommene Kredit erst im November in Anspruch genommen wird und mit der Zuteilung des noch ausstehenden Landesbeitrages schon anfangs 1957 zu rechnen ist, brauchen die Zinsen nur für einige Monate bezahlt werden. Die Baumeister sind aus verrechnungstechnischen Gründen an einer schnellen Erledigung des Bauauftrages interessiert, so daß von einem teuren Bauen nicht gesprochen werden kann. StR. Damberger sprach davon, daß zwar im Voranschlag alles vorgesehen wurde, jedoch stellte sich heraus, daß trotz der Schwierigkeiten bestehen. Die SPÖ sei für den Schulbau. Die Landesregierung habe ihr Versprechen nicht gehalten. Jedenfalls müsse der Sparkassenkredit in den Voranschlag hinein. In bezug auf die kommenden Voranschlagsberatungen verweise er auf die Forderung der SPÖ, wegen des Wohnhausbaues, Vizebürgermeister Dittich trat für einen baldigen Beginn der Voranschlagsberatungen ein. Der Antrag wurde mit allen gegen die Stimme des GR. Lauko angenommen. Nachdem alle Tagesordnungspunkte erledigt waren, schloß Vizebürgermeister Dittich die Sitzung.

Maler Oskar Kokoschka, seine Beziehungen zum Ybbstal. Da Kokoschka anlässlich seines 70. Geburtstages in der Festspielstadt Salzburg Gegenstand großer Ehrungen war und ihn die Stadt Pöchlarn, wo er geboren wurde, zum Ehrenbürger ernannte, so wollen wir erwähnen, daß dieser große Künstler und Farbenzauberer auch mit dem Ybbstal in gewisser Beziehung steht. Sein Großvater mütterlicherseits, Ignaz Loidl, war Rothschildscher Förster im Sandgraben bei Großhollenstein und eines seiner zehn Kinder, Romana, wurde die Mutter Kokoschkas. Ältere Waidhofner werden sich vielleicht noch an Frau Anna Melzer, die erste Frau des Gastwirtes und Fleischhauers Josef Melzer, erinnern. Sie war eine Schwester Romanas und wie diese eine sehr schöne Frau. Die Mutter Serafine Dir. Freunthallers war ebenfalls eine der Schwestern. Auch der Forstmeister Hubert Loidl in Langau und die pens. Kindergärtnerin Rosa Loidl in Waidhofen stammen von Geschwistern Romanas ab. Sie hat ihre letzte Ruhestätte im Friedhof zu Großhollenstein. Interessant ist, daß ihr Vater aus Rindbach bei Ebensee aus einer Sippe von weitbekannten und angesehenen Holzbildauern stammte, die dem Nachfahren Oskar Kokoschka sicher einen guten Teil seiner künstlerischen Anlagen vererbte. Es ist nicht unsere Aufgabe, uns über seine Kunst auseinanderzusetzen, aber daß er als ein großer Künstler betrachtet wird, erhellt daraus, daß seine Gemälde in den Galerien aller Metropolen der Welt zu sehen sind und daß er ausersehen worden war, in Brüssel bei der Rembrandtfeier vor der geistigen und künstlerischen Elite Europas die Feste zu halten.

Bundes-Akelawoche der Pfadfinder. Das Bundeskorps der Pfadfinder Österreichs unter der Führung der Großakela D. W. M. J. Lukasek aus Wien veranstaltete vom 14. bis 19. ds. eine Akelawoche, bei der die Wölflingsführer und -führerinnen aus dem ganzen Bundesgebiet zu einer Tagung in unserer Stadt eintrafen. Diese lieben Gäste bezogen ihr Quartier im hiesigen Bundeskonvikt. Am Mittwoch den 15. ds. (Feiertag) begrüßte im Namen der Stadtgemeinde Vizebürgermeister Karl Dittich die Abordnungen aus den Bundesländern auf das herzlichste und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß immer mehr in- und ausländische Pfadfinder ihre Zelte hier um unsere alte Eisenstadt aufschlagen und so Waidhofen a. d. Ybbs schon zu einer Pfadfinderstadt geworden ist. Im blumengeschmückten Heimatsaal empfing die Waidhofner Pfadfindergruppe mit

ihrem schmucken Fanfarenzug die Gäste und der Aufsichtsrat Obmannstellvertreter Hans Pulker wünschte dieser Tagung vollen Erfolg. Anschließend wurde eine Sternwanderung auf den Sonntagberg unternommen, wo den Gästen die herrlichen Fresken Daniel Grans und die schönen Gemälde vom Kremser Schmidt gezeigt wurden. Am nächsten Tag ging es mit dem Autobus nach Admont und über den Pyrnpaß nach Windischgarsten und weiter zum großen Roverbundeslager in Aschach a. d. Steyr. Abends fand im Hotel Infrüh ein österreichischer Heimatabend statt. Bundeskommissär Ing. Roman Köhler aus Wien begrüßte die Ehrengäste und nun folgten Vorführungen der Wölflinge mit schönen Heimatliedern, Volkstanzgruppen, Reigen, Pfadfindergruppensingen sowie gesangliche Darbietungen der einzelnen Bundesländer. Die musikalische Unterhaltung besorgte in vorzüglicher Weise das Salonorchester A. Herold. Die schönen österreichischen Märsche unseres einheimischen Komponisten Ernst Hartlieb ernteten reichen Beifall. Freitag den 17. ds. fand unter der sachkundigen Führung des Postinspektors Lothar Bieber ein Stadtrundgang statt. Eine Exkursion in die Riebwerte bei Ybbsitz zeigte den Teilnehmern anschaulich die Produktion dieses weltbekannten Emailgeschirres. Jeder Besucher bekam zur Erinnerung eine Garnitur Kochgeschirr von diesem jugendfreundlichen Firmeninhaber. Abends zeigte unser Heimatbildner Karl Piaty im Gasthof Pillgrab-Lindenhofer den Film „Nö. Landeslager 1955 in Waidhofen a. d. Ybbs“. Samstag den 18. ds. galt der Besuch den Heiligtümern unserer Stadt. Nach Besichtigung der Klosterkirche am Graben und der Spitalkirche fand unter der Führung von Prälat Dr. Landlinger die Besichtigung unserer schönen gotischen Stadtpfarrkirche statt, die bei allen Teilnehmern tiefen Eindruck hinterließ. Mit einer Beratung der Delegationen im Bundeskonvikt über das Jubiläumsjamboree 1957 in England, bei dem Österreich mit einem Kontingent von 1000 Pfadfindern und Führern erster Klasse teilnehmen wird, fand dieser ereignisreiche Tag seinen Abschluß. Sonntag den 19. ds. zelebrierte Prälat Doktor Johannes Landlinger um 8 Uhr die Gemeinschaftsmesse mit Generalkommunion. Der Tag der Abreise war gekommen. Noch ein Rundgang durch die Stadt, dann Abschied von unseren lieben Pfadfinderbrüdern und ein Wiedersehen 1957 in England. Zum guten Gelingen dieses Akela-Bundestreffens in Waidhofen a. d. Ybbs haben sich viele Freunde unserer Bewegung sehr verdient gemacht. Der Aufsichtsrat sagt ihnen allen recht herzlichen Dank!

Betriebsausflug. Am 11. ds. unternahm die Belegschaft der Fa. Lehrl, Zimmerei und Sägewerk, im Beisein des Firmenchefs einen Betriebsausflug. Da auch die Frauen der Arbeiter an der Veranstaltung teilnahmen, konnte der Autobus Holzinger, Fahrer Glaser, um ¼ 5 Uhr früh vollbesetzt das Stadtgebiet verlassen. In Schwanenstadt wurde das Frühstück eingenommen und weiter ging es nach Salzburg. Die Stadt wurde besichtigt, besonders beeindruckt waren die Reisenden vom Dom und Hellbrunn. Leider verschlechterte sich das Wetter zusehends, so daß der Reiseplan umdisponiert werden mußte und frühzeitig die Heimreise angetreten wurde. Wohlbehalten und gut gelaunt traf die Reisegesellschaft in den Abendstunden wieder in der Stadt ein. Dank der fürsorglichen Betreuung durch den Chef, der finanziellen Beihilfe durch den Betriebsrat sowie der Umsicht des Fahrers konnte der Ausflug als erfolgreich bezeichnet werden.

ÖAAB-Bezirksgruppe. Wegen Urlaub können Mitgliedsbeiträge in der Zeit vom

Ferienfahrt nach England

Eines der wenigen günstigen Ergebnisse des zweiten Weltkrieges: Studenten wird die Möglichkeit gegeben, andere Länder und andere Völker kennen zu lernen, ihre Sitten, ihre Gebräuche und ihre Sprache zu studieren. Über den Weg der Schulkorrespondenz mit einem Mädchen aus England war es auch mir ermöglicht worden, Großbritannien, die Insel des ewigen Nebels, zu besuchen. Meine Freundin Avril ist siebzehn Jahre alt und wohnt in Kingswinford, das ist in der Nähe von Birmingham.

Ich beginne meine Reise in Linz und fahre durch Deutschland und Belgien bis Ostende. Dort gehe ich auf ein „boat“, das ist für meine Begriffe ein riesiger Passagier-Ozeandampfer. Das Wetter ist schlecht geworden — kein Wunder, wir haben den Kontinent ja bereits verlassen — und die Überfahrt ist rauh. Dennoch kann keinem Auge der majestätische Anblick der Kreidefelsen von Dover entgehen. Ich bin gezwungen, eine Nacht in London zu verbringen, da es zum Weiterfahren schon zu spät ist. Nun soll ich gleich meine erste Lehre erhalten: „Linksverkehr“. Dann das erste Frühstück: Ich lerne die Gabel mit den Zinken nach unten halten und starken Kaffee mit Milch trinken. Bei meiner Ankunft werde ich in Wolverhampton abgeholt, dann fahren wir zu viert (Avril, ihre Eltern und ich) nach Kingswinford. Ich komme in eine Durchschnittsfamilie; die Eltern arbeiten in einer Glasfabrik als Graveure und doch! Wie staune ich: Elektrische Waschmaschine,

Bad, elektrischer Ofen, Fernsehapparat, Radio mit allen Finessen, Plattenspieler, ein modernes, praktisches Heim und die Gastfreundschaft ist unvergleichlich. Ich sehe die Stahlfabriken in Brierly Hill, den berühmten Zoo in Dudley und ich erlebe genau, wie Glas gemacht wird: Glas, das sie in alle Welt führen: Stuart Crystal Glas.

Ein Abend im Klub. Eine kirchliche Vereinigung (Avrils Eltern sind Methodisten, sie selbst gehört zur anglikanischen Kirche. Wir spielen Federball und Ping-Pong, haben einen kleinen Tee und unterhalten uns. Ich glaube, bei uns würde es nicht so gesetzt zugehen, aber in dieser Hinsicht ist der Engländer ja sehr zurückhaltend und konservativ.

Ein Tanzabend: Wie staune ich, wie wir in die katholische Kirche tanzen gehen. Vor den Hochaltar wird eine Wand geschoben, in der Halle werden an den Wänden Sessel aufgestellt (Tische gibt es keine). Bei der Orgel am Chor wird die Bar errichtet und das alles in der katholischen Kirche!

Bei unseren weiteren Ausflügen lerne ich Worcester mit seiner schönen Kathedrale kennen. Und Birmingham! Diese Stadt begeistert mich wenig, denn es ist eine reine Industriestadt und sehr schmutzig. Da fällt mir ja schon wieder etwas auf. Alle Häuser sind aus rohen Ziegeln. Das ist wegen des Nebels, der den Mörtel abbröckeln würde. Auf dem Lande leuchten diese roten Häuser aus dem weichen, satten Grün der Wiesen und Weiden mit ihren scheckigen Kühen, mit den vereinzelt dastehenden Bäumen und Baumgruppen, so daß ich immer wieder glaube, in einem riesigen Garten

Schwere Verkehrsunfälle in der Umgebung von Waidhofen

Wohin wird das führen?

Im August ereignete sich in der Umgebung von Waidhofen a. d. Ybbs eine erschreckende Anzahl schwerer Verkehrsunfälle, bei denen fünf Personen schwer verletzt wurden.

Eduard Prüller fuhr am 5. ds. gegen 4.15 Uhr mit seinem Motorrad mit großer Geschwindigkeit auf der Bundesstraße 31 in Richtung Waidhofen a. d. Y., wobei er beim Straßenkilometer 6,5 eine Linkskurve schnitt und mit einem aus der Gegenrichtung kommenden Motorrad zusammenstieß. Da auf dem zweiten Motorrad unerlaubterweise drei Personen mitfuhren, wurden bei diesem Unfall vier Personen, davon drei schwer, verletzt. Dem Prüller wurde vorläufig der Führerschein abgenommen.

Die dreijährige Sieglinde Prügler lief am 5. ds. gegen 13.30 Uhr nächst der Ortschaft Gstadt über die Bundesstraße 31. Sie wurde von einem Motorrad niedergestoßen und erlitt einen Schlüsselbruch und Hautabschürfungen. Der Motorradfahrer setzte die Fahrt, ohne sich um die Verletzte zu kümmern, in Richtung Ybbsitz fort. Er wurde ausgeforscht und wird sich wegen dieses Vergehens vor Gericht verantworten müssen.

Ebenfalls am 5. ds. gegen 18 Uhr führte Kurt Stöckl aus Bruckbach durch zu rasches Bremsen seines Motorrades einen Unfall herbei. Der am Soziussitz mitfahrende Gerhard Stöckl wurde auf die Fahrbahn geschleudert und erlitt einen Kniegelenksbruch.

Am 20. ds. gegen 18 Uhr fuhr Karl Menauer mit seinem Motorrad in den Luegergraben, Gem. Windhag. Infolge unvorsichtiges Fahren auf der bekannt schlechten Straße streifte er ein entgegenkommendes landwirtschaftliches Fuhrwerk, kam zum Sturz und mußte in das Krankenhaus gebracht werden. Auch ihm wurde der Führerschein vorläufig abgenommen.

25. August bis 8. September nur an Samstagen, vormittags von 8 bis 12 Uhr entgegengenommen werden.

Kirchenbeitragsstelle. Wegen Urlaub entfällt der Parteienverkehr bei der Kirchenbeitragsstelle in der Zeit vom 27. August bis 10. September. Die Kirchenbeitragsstelle ersucht, Einzahlungen an Kirchenbeiträgen in der Zwischenzeit bei der Sparkasse Waidhofen zu tätigen. Nächster Parteienverkehr ab 11. September jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag vormittags im Stadtpfarrhof, ebenerdig.

Im Parkbad wurde eingebrochen. In den Erfrischungsstand im städt. Parkbad wurde von Jugendlichen zur Nachtzeit eingebrochen und Zuckerwaren gestohlen. Die Täter sind bereits ausgeforscht und wurden dem Gericht angezeigt.

Ganz kurz. Einige Straßenteile wurden in letzter Zeit geölt, so u. a. die Plenkerstraße, Riedmüllerstraße. Die Staubplage wurde dadurch etwas gemildert. Nun melden sich die Bewohner verschiedener anderer Straßen, wie die der verlängerten Plenkerstraße, der Pocksteinstraße usw., und fragen, warum sie nicht auch von der Staubplage befreit werden. — Das Moped, zur Zeit scheinbar das beliebteste Fahrzeug, entwickelt sich oft zu einer kleinen Landplage; es lärmt nicht unerheblich und es wird auch dort gefahren, wo für die übrigen motorisierten Fahrzeuge Fahrverbot besteht

und überdies treten die Mopeds in förmlichen Schwärmen auf. Wir glauben, daß Alleen, Promenaden etc., die der Erholung dienen, von Mopeds verschont bleiben sollen. — Der Ochsenplatz ist wieder Kinderspielplatz. Es hat lange gebraucht, aber jetzt wurde er vor kurzem wieder als Kinderspielplatz freigegeben. Einige Bänke wurden aufgestellt, ein Sandkasten befindet sich dort und wenn die neugepflanzten Bäume etwas Schatten spenden werden, so kann der Spielplatz den Kindern ein schöner Aufenthaltsort sein. Kleinere Mängel lassen sich leicht beseitigen. — Muß man sich stundenlang nur ödeste Jazzmusik anhören? So fragen sich nicht nur viele Besucher des Parkbades, sondern auch viele Bewohner der umliegenden Häuser? Abhilfe täte not! — Die Beleuchtung des Stadtturmes zu Festzeiten ist sehr zu begrüßen. Hierzu wurde angeregt, daß in diesem Falle die starke Lampe in der Laterne ausgeschaltet gehört, weil die besonders reizvolle Kuppel durch das Gegenlicht nicht zur Geltung kommt.

ZELL A. D. YBBS

Todesfall. Am 17. ds. ist die Private Frau Maria Steiner nach langem, schwerem Leiden im 76. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

SONNTAGBERG

Gemeinderatssitzung. Bei der am Donnerstag den 16. ds. stattgefundenen Gemeinderatssitzung brachte der Bürgermeister einen umfassenden Bericht über die Tätigkeit in der Gemeinde in den letzten Monaten. Unter vielem anderem berichtete er über das Funktionieren des Ein- und Ausschaltmechanismus bei der Wasserleitung in Bruckbach, das Aufstellen von fünf Hydranten, die Absperrung des alten Brunnens, das Wasser nur im abgekochten Zustand hätte verwendet werden dürfen und daß der neue Brunnen nunmehr die Versorgung der ganzen Ortschaft einschließlich Gerstlwerk und Baracken besorgt. Der Schulumbau in Rosenau ist in ein neues Stadium getreten, da die Zustimmung der Bundesbahnen über den Ankauf der anschließenden Grundparzellen eingelangt ist. Die Landesregierung hat bereits das Ermittlungsverfahren eingeleitet und wurde bereits um das Abhalten einer Platzwahlkommission angesucht. Mit der Staubfreimachung bei den Gerstlbaracken wurde bereits begonnen. Die neue Straßenbeleuchtung in Rosenau und Hilm ist bereits in Betrieb und funktioniert einwandfrei. Der neue Brunnen in Gleiß ist bereits 21 Meter tief und wurde schon Wasser festgestellt. Der Bau des neuen Wohnhauses in Gleiß macht gute Fortschritte. Für beide Bautakte ist die Kellerdecke und beim B-Trakt das aufgehende Ziegelmauerwerk bis zum 1. Stock fertig. Der Zaun beim Freibad in Böhlerwerk sowie die Ruhebänke und Klosettanlagen wurden erneuert. Bei der Volksschule in Böhlerwerk wurde die Hälfte der Innenfenster gestrichen, die Umzäunung der Schule sowie die Anlage vor der Schule und im Kindergarten in Ordnung gebracht. Bei einem Wolkenbruch fanden zahlreiche Abrutschungen von Erdmassen am Nellingbach statt und wurde derselbe teilweise verschüttet. Bei der Landesregierung wurde um eine Regulierung des Nellingbaches angesucht und eine Erhebung an Ort und Stelle zugesagt. Die vorläufige Abrechnung der Landesstraßenbauabteilung über die Gemeindeleistungen zur Bundesstraße in Hilm betrug S 53.416.—. Der sogenannte „Schwarze Weg“ von Nelling bis zur Bundesstraße wurde wegen Abrutschung für sämtliche Fahrzeuge gesperrt. Über Ansuchen der Gemeinde wurde von der Landesregierung mitgeteilt, daß die Umlegung der Bundesstraße in Rosenau im

60jähriges Jubiläum der Raiffeisenkasse Biberbach

Die Raiffeisenkasse Biberbach und Umgebung feierte am 19. ds. ihr 60jähriges Bestandsjubiläum. Um 8 Uhr gab die Ortsmusikkapelle vor dem geschmückten Gasthaus Fischer, in dem die Raiffeisenkasse untergebracht ist, ein besonders gut ausgewähltes Platzkonzert zum besten. Um 9 Uhr bewegte sich ein stattlicher Festzug mit Musikbegleitung zu einem feierlichen Dankgottesdienst in die Pfarrkirche. Auf dem Chor spielte die Ortsmusikkapelle: „Hier liegt vor deiner Majestät...“ Pfarrer P. H. Schleicher hob in seiner Predigt den Sinn und Zweck des Dankgottesdienstes anlässlich des 60jährigen Jubiläums besonders hervor. Nach dem Gottesdienst versammelten sich die Festgäste mit der Geistlichkeit beim Grabe des Pfarrers P. Sigismund Fuchsloch, Gründungsmitglied der Raiffeisenkasse Biberbach, um aller verstorbenen Gründer und Mitglieder der Raiffeisenkasse im Gebete zu gedenken. Bürgermeister Ruckenstein hielt die Gedenkrede. Während die Musikkapelle das Lied vom „Guten Kameraden“ spielte, legte Obmann Kogler einen Eichenkranz am Grabe nieder. Anschließend fand die Festversammlung im symbolisch geschmückten Saale des Gasthauses Fischer statt. Aufsichtsratsmitglied Johann Schörhuber brachte zu Beginn ein von Alois Maier, Krenstetten, für das Jubiläum verfaßtes Gedicht bestens zum Vortrag. In dem mundartlich gehaltenen Gedicht spielte sich die ganze Geschichte der Raiffeisenkasse Biberbach in vortrefflicher Weise ab. Hierauf hielt Obmann Kogler die Begrüßungsansprache. Er konnte zu seiner Freude eine große Anzahl von Ehrengästen und Festgästen willkommen heißen: An der Spitze Ökonometrat Karl Latschenberger, Vorstandsmitglied der nö. landw. Genossenschaftszentralkasse, weiters Doktor Auer von der Landwirtschaftskammer für Niederösterreich, Ökonometrat Nationalrat Mayrhofer aus Aschbach, Kammerobmann Schörhuber von der Bezirksbauernkammer St. Peter i. d. A. mit Kammersekretär Zinsmeister, Direktor Dr. Bilzer von der Molkerei Aschbach, Six als Vertreter der Molkerei Waidhofen a. d. Ybbs, Vertreter der Raiffeisenkassen Aschbach mit Bürgermeister Fink und Bürgermeister Kirchwegner aus Mitterhausleiten, Wolfsbach mit Bürgermeister Sturm, Allhartshaus mit Bürgermeister Wieser, Revierinspektor Moser vom Gendarmeriepostenkommando Seitenstetten, Bürgermeister Ruckenstein

mit seinen Gemeinderäten, Hochw. Pfarrer P. Heinrich Schleicher, Schuldirektor Schnaubelt, die ehemaligen und tätigen Funktionäre der Raiffeisenkasse Biberbach sowie die Spareinleger und anwesenden Festgäste. Nun gab Buchhalter Schnaubelt einen klaren Überblick über die Gründung und das weitere Werden und Geschehen der Raiffeisenkasse Biberbach. Als der Vortragende auf die immer zunehmenden Erfolge hinwies und die große Dankeschuld an alle verstorbenen sowie noch lebenden und tätigen Funktionäre, Mitglieder, Spareinleger, Darlehensnehmer und Gönner zum Ausdruck brachte, wurde ein eingerahmtes Gedenkblatt enthüllt, welches alle Obmänner, Buchhalter, Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder seit der Gründung bis zum gegenwärtigen Jubiläumstag namentlich festgehalten hat. Anschließend hielt Ökonometrat Latschenberger die großangelegte Festrede, bei der er auf das Wesen und den Zweck der Raiffeisenkasse besonders einging. Väter Raiffeisen und das Genossenschaftswesen im allgemeinen wußte der Redner den zahlreichen Zuhörern in treffender und anschaulicher Art vor Augen zu führen. Nun übermittelte Nationalrat Mayrhofer im Namen aller anwesenden Ehrengäste und Festgäste die besten Glückwünsche anlässlich des 60jährigen Jubiläums. Dr. Auer brachte im Namen der Landwirtschaftskammer ebenfalls die besten Glückwünsche zum Ausdruck und überreichte der Raiffeisenkasse Biberbach ein Ehrendiplom anlässlich ihres 60jährigen Bestandsjubiläums. Obmann Franz Kogler wurde für seine langjährigen vorbildlichen Verdienste mit der Buchinger-Plakette ausgezeichnet. Ebenso Georg Grubhofer, Scherhub, mit einem Anerkennungsdiplom und Michael Thaler mit dem Ehrenzeichen 2. Klasse für verdiente Genossenschaftler. Obmann Kogler bedankte sich für die vielen Glückwünsche und Ehrungen, die der Raiffeisenkasse zuteil geworden sind und schloß die schön und würdig verlaufene Festversammlung. Ein gemeinsames Mittagessen im Gasthaus Fischer beendete die Jubiläumsfeier. Möge der Geist und Sinn des Sparens, der Eintracht und Nächstenliebe weiterhin erhalten bleiben und besonders in der heutigen Jugend fest verankert werden, um unserem schönen und vielgeprüften Vaterland Österreich noch viele wirtschaftliche Friedensjahre zu Nutz und Frommen jedes einzelnen zu sichern.

Jahre 1958 erwartet wird. Weiters teilte der Bürgermeister mit, daß beim Landesamt B/4 um Erstellung eines Projektes zum Ausbau der Wasserleitung für die Ortschaft Gleiß und Hilm angesucht wurde. Weiters gab der Bürgermeister die Anstände bei der Rattenbekämpfung und die Vorschriften über das Halten gekörter Vatiere bekannt. Das Merkblatt für die Feuerbeschau wurde ebenfalls besprochen und äußerste Genauigkeit bei der Feuerbeschau empfohlen. Die bestehenden Richtlinien über die Ausfolgung der Säuglingswäschepakete wurde neuerlich dem Gemeinderat in Erinnerung gebracht und um Aufklärung unter der Bevölkerung gebeten. Zum Schluß brachte der Bürgermeister dem Gemeinderat das Bundesgesetz 1945 zur Kenntnis, nach dem die Gemeinde Sonntagberg nicht mehr als Schlichtungsstelle für Mietangelegenheiten aufscheint und daß bei der nächsten Gemeinderatssitzung ein Nachtragsvoranschlag für das Jahr 1956 vorgelegt werden wird. Der Bericht wurde mit Zustimmung zur Kenntnis genommen. Bei der Behandlung der nun folgenden Tagesordnungs-

punkte wurde zur Aufnahme eines zinsenlosen Darlehens von 30.000 S von der Landesregierung zugestimmt und der Volkshilfe-Ortsstelle Sonntagberg zur Kindererholungsverschickung 2.000 S, dem Arbeiter-Turn- und Sportverein Rosenau zur Förderung des Turnsportes 500 S, dem Siedler Franz Zehetner, Nöchling 22, ein Wohnbaudarlehen von 5.000 S nach den bestehenden Richtlinien gewährt. Die Streichung der Grundparzellen 2521 und 2578 der KG. Sonntagberg, welche durch Bebauung des Böhlergeländes schon längst nicht mehr als öffentliches Gut benützt wurden und Ankauf von ungefähr 1300 m² Bahngrundstücke zum Ausbau der Volks- und Hauptschule Rosenau sowie die Straßenpflasterung durch die Ortschaft Sonntagberg und Vergebung dieser Arbeiten an die Baufirma A. Winkelbauer & E. Sedlak, Wien, wurde einstimmig beschlossen. Unter „Allfälliges“ teilte der Bürgermeister mit, daß erstmalig die Finanzlandesdirektion die Gemeinde als „Verwalter der Siedlung Rosenau a. S.“ bezeichnet hat. Eine offizielle Verständigung ist jedoch noch nicht erfolgt. Ge-

zu sein. Wunderbar ist ein Besuch in Stratford on Avon, der Heimat Shakespeares. Wie überall in Großbritannien kann man hier besonders viel internationales Publikum treffen. Ich sehe Neger, Inder, Chinesen, hin und wieder Engländer selbst und viele andere. Zuerst besichtige ich Shakespeares Geburtshaus, ein altes Haus mit einem Strohdach. Alle Räume sind noch in ihrem früheren Stil erhalten und noch steht die Wiege Shakespeares im Schlafgemach. Das Haus seiner Mutter, Mary Arden, hat auch ein Strohdach und altmodische Fenster. Ebenso das seiner Frau, Anne Hathaway. Maleisches Land mit alter Tradition.

Das Shakespeare-Theater, das am 23. April 1932 vom Prinzen von Wales eröffnet worden ist, steht an Schönheit und Pracht unserm Wiener Burgtheater kaum nach. Es ist ein langgestreckter, moderner Bau mit vielen Fenstern und ausländische Gäste können mit einem Hubschrauber direkt auf seinem Dach abgesetzt werden. Das Theater liegt am Fluß und schöne, weiße Schwäne schwimmen mit Anmut und Eleganz herum. „Die weißen Schwäne der Königin“. Aus Shakespeares Dramen stehen die bekanntesten Figuren, wie Hamlet, Lady Macbeth, Falstaff, King Lear und andere auf Steinsockeln in einem wunderschönen Park.

Ein Besuch im Peak-District (Gipfel-Distrikt) bringt neue Überraschungen. Das ist ein hügeliges Land in der Nähe von Schottland. Orte, wie Matloch Bath und Alton möchte ich ruhig mit Bad Gastein vergleichen. Grandios sind die Alton-Türme und Gärten in Staffordshire. Acht Quellen winden sich durch diese Gärten, bis sie den

Pagoda-Brunnen erreichen, neben dem ein chinesischer Tempel von ungeahnter Schönheit steht. Sein Dach ist mit Bronzeglocken bedeckt und aus dem Wasser kommende Stufen bilden den Grund des Tempels. Wenn wir keine Ausflüge machen, ist die Tageseinteilung zwar zwanglos, aber typisch englisch und daher für mich ungewohnt. Die Hauptmahlzeiten sind Frühstück und Fünf-Uhr-Tee. Nur an Sonntagen wird die Hauptmahlzeit zu Mittag eingenommen. Wir essen fast alles aus Konserven und ich entbehre schmerzlich Essig und Öl. Heute wird der Sonntag in England nicht mehr so streng im Kreise der Familie eingehalten; obwohl der Hausherr noch das Fleisch schneidet. Es gibt Kinos und Sportveranstaltungen, die die Engländer gerne besuchen. „Supper“ ist um 11, ½12 Uhr nachts, dafür beginnen Schulen und Büros um 9 Uhr.

Die Zeit eilt und meine letzte Woche ist angebrochen. Eine Woche in London! Mein erster Besuch gilt dem Hyde Park und Marble Arch. Riesige Kaufhäuser säumen die Straße und am Ende des Parkes ist eine Sprecherecke, wo jeder beliebige eine Rede zur Unterhaltung des Publikums loslassen kann. Die Krönungskirche der Könige, „Westminster Abbey“, übt gewaltigen Eindruck auf mich aus. Ein bekanntes Bild ist die Sankt-Pauls-Kathedrale mit ihrer Kuppel, das Meisterwerk des größten englischen Baumeisters Christopher Wren; sie bietet sich trotz des Bombenhagels während des zweiten Weltkrieges wieder in ihrer alten majestätischen Schönheit dar. Einen wunderbaren Anblick gibt das Parlament. Ich stehe auf der Westminster-Brücke und sehe

das langgestreckte Gebäude mit vielen Türmen direkt an der Themse. Ein grandioser Anblick! Der Glockenturm von Westminster beherbergt „Big Ben“, die größte Glocke Londons. Leider ist sie derzeit in Reparatur und der ganze Turm mit einem Gerüst umgeben. Nun sehe ich den Tower, das älteste Gebäude Londons. Es sieht aus wie eine mittelalterliche Burg mit vier Türmen und großen Gärten. Innen sind Gefängnisse, Waffenausrüstungen und Folterwerkzeuge. Vor dem Tower stehen die Wächter, genannt „Beefeaters“, in ihrer rot-weiß gestreiften Dreß und machen so das Bild noch imposanter. Aber was ist das? Ein, zwei, drei schrille Pfeife und ich sehe, wie die Towerbrücke langsam aufgezogen wird, denn ein großer Ozeandampfer will passieren. Hunderte von Leuten beobachten mit mir gespannt, wie das Schiff mit einem Heulton durch die geöffnete Brücke fährt. Jetzt stehe ich am Piccadilly Circus. Es ist eine Geschäftsecke, unübertroffen an Farbe und Bewegung. In der Mitte dieser Ecke steht die Eros-Statue, der Gedenkbrunnen an Shaftesbury. Riesige Plakate von Coca-Cola und Bovril erscheinen in allen Farben und das Rot der zweistöckigen Autobusse unterbricht angenehm den Verkehr. Gleich um die Ecke dieses belebtesten Platzes von London liegt der berühmte Stadtteil Soho, der Schlupfwinkel der Verbrecher und obskuren Geschäftemacher.

Ein herrlicher Platz ist der Trafalgar Square. Wegen seiner vielen Tauben vergleiche ich ihn mit dem Markusplatz in Venedig. Wunderschön erhebt sich das fabelhafte Gebäude der Nationalgalerie hinter

einem riesigen Springbrunnen. Ein imponantes, gewaltiges Bild bieten die königlichen Gerichtshöfe, ein gotisches Gebäude mit vielen Türmen. Ich sehe den Buckinghampalast, den Wohnsitz der königlichen Familie, der für Fremde natürlich geschlossen ist. Aber an seinen Toren erlebe ich die Würde des Staates: Zeremonien, Ordnung, Disziplin und Tradition werden von den „blauen Männern“ und der Garde gegenwärtig. Sehr interessant ist die königliche Wachablösung, die viele Schaulustige anlockt. Vor dem Buckingham-Palast steht das Monument der großen Königin Victoria, erbaut von William Caxton aus reinem weißen italienischen Marmor im Wert von 80.000 Pfund. An dem Denkmal haben die Engländer nur auszusetzen, daß der Künstler den Ehering an der linken Hand vergessen hat.

Nun bin ich ins Herz der Innenstadt gedrungen. Ihre fast menschenleeren Straßen am Sonntag nachmittags erinnern mich an einen Ausspruch über die riesige Weltstadt London: „Die einsamste Stadt der Welt.“ Man kann jahrelang dort wohnen, ohne auch nur einen Freund zu bekommen. Ich bin müde und hungrig und gehe mit einem bekannten Malayan auf ein chinesisches Dinner. Wir essen Reis und Fleischkugeln und trinken chinesisches Tee ohne Zucker, serviert von chinesischen Kellnern.

Meine Zeit ist um, ich muß zurück nach Österreich. Ich bin traurig und froh darüber. Ein letztes Mal sehe ich die weißen Felsen von Dover, dann betrete ich wieder den Kontinent.... Traude Perzl.

meinderat Baumann lobte die Beschotterung der Siedlungsstraße in Hilm und ersuchte auch, am Endstück der Straße den groben Schotter zu beseitigen. Gemeinderat Hutterberger beantragte, daß in der Siedlungsstraße Rosenau, nachdem endlich die Strahlrohre eingelangt sind, auch die Aufbewahrungskästen für die Schläuche bei den Hydranten angebracht werden, damit eine wirksame Feuerbekämpfung in der Holzhaussiedlung durchgeführt werden kann. g. GR. Bös regte eine Besichtigung verschiedener Schulneubauten durch die Lehrerschaft an. Diese Anregung wurde auch von GR. Gram und GR. Hutterberger vertreten. Nach einer längeren Aussprache wurde g. GR. Bös beauftragt, die Besichtigung zu veranlassen und dazu auch den Bauausschuß einzuladen.

Aus der Kinderfreunde-Ortsgruppe. Frohe Tage auf der Alm erlebten die Kinderfreunde der Ortsgruppe. Obwohl die Abfahrt von zu Hause am Sonntag den 12. ds. bei strömendem Regen stattfand, fuhren die Kinderfreunde und roten Falken in Begleitung mehrerer Erwachsenen in bester Stimmung zu ihrem Reiseziel Kleinreifling. Von dort ging es mit schwergepackten Rucksäcken in einem vierstündigen Marsch zur Menaueralm auf der Bodenwies. Mit Hilfe zweier Holzknechtbuben wurden auch die vier Zelte hinaufgeschafft, damit man dort lagern konnte. Wenn es auch den Anschein hatte, daß es mit dem Zelten nichts werden wird, da das Wetter weiter trostlos war, heiterte sich der Himmel am Nachmittag auf, so daß gleich nach der Ankunft mit dem Aufstellen der Zelte angefangen werden konnte. Von der Hüttenwirtin wurde die fröhliche Schar freundlich aufgenommen und alle fühlten sich gleich zu Hause. Bald saß jeder bei einer tüchtigen Jause und es schmeckte nach dem langen Marsch doppelt gut. Während die größeren Knaben die Zelte aufstellten, sammelten die kleineren Farnkraut zur Unterlage in den Zelten. Nach des Tages Mühen ruhte alles in den schönen Zelten ruhig aus. Der nächste Tag war wunderschön und es standen daher alle zeitlich auf, um die schöne Bergwelt zu bewundern. Es wurden viele kleinere Ausflüge gemacht. Große Anziehungskraft übte ein riesiger Erdbeerschlag aus. Es wurde auch der Gipfel bestiegen, der einen herrlichen Ausblick über die Gesäuseberge und die Hallertauern bot. Alle waren recht lustig und guter Dinge, auch allerhand Schabernack wurde getrieben. Am Abend wurde ein Lagerfeuer entfacht und weithin schallten die frohen Lieder der Roten Falken. Am letzten Morgen stieg der größte Teil der Kinder unter Führung der Holzknechtbuben, die auf der Menaueralm wohnen, schon vor 3 Uhr früh auf den Gipfel, um den herrlichen Sonnenaufgang im Gebirge zu sehen. Jeder war entzückt von dem wunderbaren Schauspiel der Natur. Allen fiel der Abschied von dieser schönen Landschaft und von den Menschen, die dort leben, schwer. Mit einem Lied und einem herzlichen Freundschaftsgruß wurde von der gastfreundlichen Wirtin Abschied genommen. Wenn wir auf dieses erste Lager der Gruppe Sonntagberg zurückblicken, können wir nur sagen: es waren herrliche Tage, die durch kein Unglück oder sonstigen Zwischenfall getrübt wurden. Der Appetit war einmalig, ebenso die Leistungen der Frauen, die als gute Küchengeister für schmackhafte Kost sorgten. Allen, die zu dieser Ferienfahrt beigetragen haben, recht herzlichen Dank, besonders der Volkshilfe-Ortsstelle Sonntagberg, die uns durch eine Lebensmittelspende überhaupt ermög-

lichte, so billig auf der Alm zu leben, sowie auch für die vielen anderen Spenden.

Kino Gleib. Samstag den 25. ds.: „Bildnis einer Unbekannten“. Sonntag den 26. ds.: „Kaisermanöver“. Sonntag den 26. ds. um 16 Uhr: „Blinde Passagiere“. Mittwoch den 29. ds.: „Angst“.

HILM-KEMATEN

Sportplatzöffnung. Das neue Stadion im Gemeindefeld wurde am 18. ds. feierlich eröffnet. Am 18. ds. fand ein Wettlauf und das Springen der Turner auf dem neuen Sportplatz statt. Um 20 Uhr war der Festabend in der Turnhalle. Eröffnet wurde er mit Musik und einigen Chorvorträgen des Männergesangsvereins und des gemischten Chores Hilm-Kematen unter der Leitung des Chormeisters Alois Aigner aus Bruckbach. Hierauf begrüßten Abgeordneter und Vizebürgermeister Stoll und GR. Hochstöger die Festgäste. Anschließend zeigten die Turner und Turnerinnen ihre Künste. Am 19. ds. vormittags traten verschiedene Turnvereine zu Wettkämpfen auf dem neuen Sportplatz an. Leider war St. Petrus nicht gnädig gesinnt und einige Regenschauer störten die Vorführungen, doch nachmittags war wieder schönes Wetter. Ab 13 Uhr bewegte sich der Festzug mit Musik durch das fahngeschmückte Hilm-Kematen zum neuen Sportplatz, wo die verschiedenen Fußballspiele ausgetragen wurden, über die in unserer „Sport-Rundschau“ eingehend berichtet wird. Es waren sehr viele Besucher anwesend. Der alte Sportplatz diente als Parkplatz.

Betriebsausflug. Wer kennt schon unsere schöne, österreichische Alpenwelt? Warum in das Ausland reisen? Österreich ist doch reich an Naturschönheiten! Die Papierfabrik Hilm-Kematen machte am 6. und 8. ds. einen Betriebsausflug zum Großglockner und zur Besichtigung des Kaprunwerkes. Am 6. ds. um 3 Uhr früh war Abfahrt in Kematen. Die Fahrt ging über Steyr, Wels nach Salzburg. Nach kurzem Aufenthalt in der Festspielstadt ging es über Bad Reichenhall, Löffel und Zell am See nach Kaprun. Welch ein herrlicher Anblick, inmitten der großartigen Alpenwelt die Kraftwerkanlage in Kaprun. Mit dem Schrägaufzug Lärchwand fuhren wir zur Limbergspitze, von dort mit dem Kesselfall-Bus zum Mooserboden und zur Heidenischen Kirche. Die Besichtigung der Kraftwerkanlage Kaprun hat bei allen Besuchern bleibende Eindrücke hinterlassen. In Zell am See war Nächtigung in einer wunderschönen, hochgelegenen Pension. Am nächsten Tag ging die Fahrt über Bruck-Fusch auf der herrlichen Glocknerstraße der Franz-Josefs-Höhe entgegen. Es war ein einmaliges Erlebnis für die Erstbesucher, doch zieht es auch immer wieder andere an, welche schon öfters diese Wunderpracht der Natur sahen. Zurück ging es über Heiligenblut, Döllach, Villach, Velden, entlang dem Wörther See. In Mavennig am Gestade des Wörther Sees war Nächtigung. Da freute sich natürlich die Jugend auf ein erfrischendes Seebad. Am 8. ds. ging die Fahrt über Klagenfurt, Friesach, Judenburg, Knittelfeld, Leoben auf den Präbichl, wo wieder viele mit dem Sessellift auf den Polster fuhren, um nochmals die herrliche Alpenwelt zu bewundern. Dann ging es in flatter Fahrt über Eisenerz, Hieflau, Weyer, Waidhofen heim nach Kematen. Bester Dank gebührt der Firma wie auch dem Betriebsrat, die den Arbeitern diese Fahrt ermöglichten.

Die neue Lichtanlage — Straßenfragen. So wie Rosenau hat nun auch ein Teil von Hilm eine neue, moderne

Lichtanlage erhalten. Die von denselben Firmen sowie mit dem gleichen Material errichtete Anlage wurde vor kurzem in würdiger Weise ihrer Bestimmung übergeben. Im Zuge der Umlegung der Bundesstraße nächst der Brücke sowie deren Verbreiterung wurde auch die Errichtung von Gehsteigen an beiden Seiten der Fahrbahn ermöglicht. Die Gemeinde Sonntagberg hat hierfür ca. 50.000 bis 60.000 Schilling zur Verfügung gestellt. Wenn man als Fußgänger dieses neuerrichtete Straßenstück betritt, fühlt man sich schon irgendwie von den Gefahren der Straße geborgen. Es wäre nicht nur zu wünschen, sondern es ist sogar eine dringende Notwendigkeit, in geschlossenen Orten, in welchen die Häuser dicht an der Straße liegen, solche Gehsteige zu schaffen. Bei dem sich stets steigenden Verkehr sind vor allem die älteren Leute kaum mehr in der Lage, sich den neuen Verhältnissen anzupassen. Aber auch Kleinkinder sind dort, wo die Fahrzeuge direkt vor der Haustür vorbeifahren, gefährdet. Viele fahren mit übermäßiger Geschwindigkeit und sie beanspruchen voll und ganz die Fahrbahn für sich, der Fußgänger aber, der dasselbe Recht hat, wagt sich kaum mehr auf die Straße. Daher soll man die Straßen in den Orten so schaffen, daß jeder zu seinem Recht kommt. Auch der Fußgänger! A. K.

YBBSITZ

Geburten. Am 9. ds. wurde den Eltern Rudolf und Rosa Scheiter geb. Hinterleitner, Hilfsarbeiter, Rote Klein-Prolling Nr. 28, ein Knabe Rudolf Leopold geboren. Am 12. ds. erhielten die Eltern Engelbert und Anna Heider geb. Roseneder, Besitzer der Wirtschaft Oberreifberg, Rote Großprolling Nr. 4, ein Mädchen Veronika. Am 13. ds. wurde den Wirtschaftsbesitzern von Sieggsonleiten, Rote Knieberg 16, Franz und Rosina Fuchsluger geb. Bramauer, ein Mädchen Margarete geboren. Einen Knaben Anton erhielten die Eheleute Leopold und Theresia Helm geb. Schallauer, Besitzer der Wirtschaft Weyer, Rote Groß-Prolling Nr. 34, am 15. August. Beste Glückwünsche!

Fremdenverkehrsverein — Rundstreckenrennen für Fahrräder. Auf der Strecke Marktplatz—Genossenschaft—Seisenbacher—Marktplatz wird am kommenden Sonntag den 26. ds. ein Rundstreckenrennen für Fahrräder abgehalten. Es ist der Bevölkerung vom Vorjahr sicherlich noch in Erinnerung, mit welcher Ausdauer, Können und Kraftanstrengung die Kämpfe ausgetragen wurden. Auch für heuer sind bedeutende Rennfahrer angekündigt. Es wäre nun in Vorwerk zu nehmen, daß die Straße Ybbsitz gegen Prolling auf der oben angeführten Strecke in der Zeit von 10 bis ca. 1/2 1 Uhr mittags gesperrt ist und daher keinerlei Durchfahrtmöglichkeit besteht. Da jeder Fahrer auf eigene Gefahr startet, wird dringend gebeten, größte Disziplin zu halten und die Rennbahn gänzlich frei zu halten. Männer der Freiw. Feuerwehr werden den Ordnungsdienst übernehmen. Zuschauer erhalten gegen Eintritt von 2 S ein Abzeichen.

Ybbsitzer Wunschkonzert. Es sind Wünsche, die sich erfüllen, gesungene, gesprochene, getanzte Wünsche. Ihre Verwirklichung gab dem dichtbesetzten Freilichtsaal des wundervollen Marktplatzes, auf dem Jahrhunderte die Kulissen stellten, sofort Erfolgsmusik. Immer wieder ist es überraschend, welche Fülle von Begabungen in Ybbsitz, gerade im klassischen Ort der Hammerschmiede, stecken. Sie haben beim Wunschkonzert ihren Galatsch, Allen voran Hauptschuloberlehrer August Petzmann, in Wien

lebend, aber Ybbsitz seit Kindertagen zugehörig, der ausgezeichnete, erzmusikalische Dirigent, der seinen Sommerurlaub Ybbsitz widmet, wie sein tieferfühlt „Ybbsitzer Heimatlied“ beweist: „O Hoamat, i hab di von Herz zu gern, du derfst ma mei Freud und mei Liab net verwehren...“ Die innigen Worte stammen von Sepp Schnabl, diesem ungewöhnlichen Talent, das, über geistreiche, mundartliche Gedichte hinaus, von denen einige diesmal wieder ergötzen, nur ein Teil seines auch ersten Könnens sind. Er verdient Aufmerksamkeit über seinen Lebensbezirk hinaus, auch musikalisch und durch seine prächtige Stimme, die beim „Ybbsitzer Heimatquartett“ — auch eine Sonderklasse — mit den Damen Mitzi Schmadecker, Mitzi Schoybwohl, Grete Kummer zu voller Geltung kam. Der Ybbsitzer Gesangsverein, der ja der Konzertveranstalter war, konnte mit diesen Kräften Staat machen, wie sie mit ihm. Er steht unter dem Ehrenschutz von Bürgermeister Jakob Kupfer, der Musik liebt und sie fördert. Obmann ist Leopold Seisenbacher, der herzliche Worte der Begrüßung und des Dankes an die Mitwirkenden sprach, dem aber auch selbst großer Dank gebührt für die Initiative und für den jugendlichen Schwung, den er wie immer zur Verfügung stellte. Er ist Mädchen für alles, hatte die organisatorische Hauptlast zu tragen, das Los aller Idealisten. Sicher und gewandt verband der Sprecher Josef Pechacker die einzelnen Nummern und er wäre an dieser Stelle nicht mehr wegzudenken. Man hörte, unter der Stabführung von August Petzmann, außer einigen, fast schon klassisch gewordenen, prächtig gesungenen Männerchören auch sein in Ohr und Herz bleibendes „Ybbsitzer Heimatlied“ mit gemischtem Chor und dem Heimatquartett. Dann den echt männlichen, wehevollen Chor von Carl Lafite „Sankt Michel“, einst vom Wiener Schubertbund aus der Taufe gehoben und in deutschen Landen zahllose Male gesungen. Ein erfreulicher Zufall hat es gefügt, daß außer August Petzmann auch die Schubertbündler Dir. Hans Wittmann und Oberinspektor Hans Baumgartner anwesend waren und mitgesungen haben. Volkshaft fein geboten Frauenchöre, die Eindruck machten. Die rhythmisch flotte, zum Teil altösterreichische Marschmusik, geführt von Kapellmeister Karl Mimra, hatte Schwung. Und dann eine neue Note unter den Darbietungen: die Ybbsitzer Volkstanzgruppe der Kath. Landjugend, die stilschick einstudiert von Hans Six, unter Patronanz von P. Gregor Ortner, OSB., uraltes heimatisches Volksgut neu belebt. „Der paschade Flugsumi“ ist in Ybbsitz gewachsen. Szenisch wunderhübsch und echt wirkend das Bild um die famose Jodlerin Rosa Hintern-dorfer gruppiert, die sich selbst zur Gitarre begleitete. Nicht programmatisch, aber um so herzlicher empfunden, eine Ansprache Obl. Petzmans an seinen Freund und Kunstgefährten Schnabl, den Überbescheidenen, dessen Wesens- und Schaffensbild er in einer Art seelischer Röntgen-Aufnahme gab, mit dem Wunsche, er möge über seine Heimat hinaus, nach Verdienst gewürdigt werden. Musikalischer Auftakt und Ausklang, also gleichsam ein Rahmenstück, von Ben Bern, mitreißend in Petzmans Bearbeitung „Vorwiegend heiter“, in das zum Schluß das Publikum einstimmte, verklang wirklich heiter in die Sommernacht. So hatte auch der Himmel den obersten Wunsch des Wunschkonzertes — Wetterglück — erfüllt. H. T.

Böhlerarbeiter in Ostdeutschland

Zu Gast in einem deutschen Stahl- und Walzwerk

Von Hans Prüller, Betriebsratsmitglied der Böhler-Ybbstalwerke

In der zweiten Hälfte Juli fuhr eine Delegation der Böhler-Ybbstalwerke, bestehend aus 26 Kollegen, nach Riesa an der Elbe und verbrachte dort einige Tage als Gast des volkseigenen Betriebes Stahl- und Walzwerk Riesa.

Der österreichische Autobus fuhr an einem klaren Julimorgen von Waidhofen a. d. Y. ab. Für manche der 26 Walzer, Schlosser, Dreher und anderen Stahlwerksarbeiter war es die erste Auslandsreise. In zügigem Tempo durchschlief unser Bus die österreichische Landschaft und bald war Budweis erreicht. Hier begegnet uns bereits pulsierendes Leben. Es gibt große Betriebe und viele Menschen auf den Straßen. Je mehr wir uns der Hauptstadt nähern, um so deutlicher fühlt man, daß sich hier das Herz des Landes befindet. Große Betriebe, gepflegte Arbeitersiedlungen, bedeutend mehr Fahrzeuge als vorher. Das ist der erste Eindruck von Prag. Wir fahren zum Hotel „Flora“, welches dem Gewerkschaftsbund gehört und wo wir erwartet werden. Kaum ausgestiegen, werden wir von den Vertretern des Metallarbeiterverbandes empfangen. Im Speisesaal erwartet uns eine richtige Festtafel, eine Mahlzeit mit allen Feinheiten des feinen Geschmacks ausgestattet. Dann kommt die offizielle Begrüßung durch den Metallarbeiterverband und die Antwort unserer Delegation. Die tschechischen Kollegen erklären sich bereit, Fragen zu beantworten

und unsere Delegationsteilnehmer machen reichlich davon Gebrauch. Fragen der Sozialversicherung, der Arbeitsverhältnisse, der Löhne und Preise, der Mieten usw. werden gestellt und beantwortet. Der Lebensstandard des tschechischen Arbeiters läßt sich ganz gut mit dem des österreichischen vergleichen. Im Durchschnitt verdient der Arbeiter 1.250 Kronen, wobei das Lohnniveau vom Hilfsarbeiter mit 800 Kronen bis zum hochqualifizierten Arbeiter bis zu 3.000 Kronen monatlich verläuft. Der Wert einer Krone ist ungefähr dem eines Schillings gleich. Bei der Besichtigung eines Warenhauses fällt uns die große Auswahl an Waren auf. Dieses Warenhaus in Prag unterscheidet sich durch nichts von einem ähnlichen in Wien. Die Preise der Textilien sind niedriger als bei uns. Auch die Artikel des Massenkonsums, die für den Haushalt des Arbeiters wichtig sind, sind billiger als bei uns in Österreich.

Nach kurzem Aufenthalt in Prag geht es über die deutsche Grenze nach Riesa.

In einem Studentenheim des Rieser Walzwerkes werden wir untergebracht. Nach dem offiziellen Empfang durch die Werksleitung findet unter dem Vorsitz des Betriebsdirektors eine freimütige kameradschaftliche Aussprache statt. Der Werksdirektor ist seit 30 Jahren im Betrieb tätig, ein ehemaliger Dreher, der noch 1945 an der Drehbank stand.

Der Betrieb besteht aus einem alten und neuen Rohrwerk und aus einem Grobwalzwerk, hat eine Belegschaft von 8.600. 1945 wurde ein großer Teil des Betriebes auf Grund des Potsdamer Vertrages demontiert und mußte neu aufgebaut werden. Erst 1954 gelang es, das neue Rohrwerk in Betrieb zu nehmen. Die Walzstraße entspricht den Anforderungen eines modernen Betriebes.

In der Aussprache interessierten sich die Delegationsteilnehmer für eine Reihe von Fragen. Das Durchschnittseinkommen im Betrieb beträgt 468 Mark pro Monat. Es gibt acht Lohngruppen und der Durchschnittslohn reicht im Wesentlichen aus, um die Existenz einer Arbeiterfamilie zu sichern. Von besonderem Interesse war für alle Kollegen das Problem der Normen, wie der Bestarbeiter und Aktivisten. Im April 1956 haben 4.830 Arbeiter des Betriebes die Norm mit 100 bis 160 Prozent erfüllt. Die Norm entspricht der Leistung einer Schicht und liegt unter der in Österreich geleisteten. Der Stahlwerksarbeiter, der seine Norm mit 140 bis 160 Prozent erfüllt, kommt ungefähr an die Produktivität heran, die der Böhler-Arbeiter im Ybbstal in einer achtstündigen Schicht vollbringt.

Am Nachmittag besichtigten wir den Betrieb und sprachen mit vielen Arbeitern. Freimütig äußerten sich die deutschen Kollegen und sparten auch nicht mit kritischen Bemerkungen. Die meisten beschwerten sich über das noch vorhandene Rationierungssystem. Fleisch, Fett und Zucker sind noch immer rationiert, obwohl diese Waren auch im freien Handel unbeschränkt, allerdings zu höheren Preisen, erhältlich sind. Aber die Tatsache der Rationierung wird von allen unangenehm empfunden. Einige jüngere Arbeiter beklagten sich, daß sie zwar Geld gespart haben, aber für dieses Geld nicht das kaufen könnten, was sie möchten. Z. B. gibt es einen Mangel an Motorrädern. Andere wieder beklagten sich über den Wohnungsmangel. Obwohl der Betrieb und der Staat bauen, was wir auch an verschiedenen Stellen der Stadt bemerken konnten, ist die Wohnungsfrage noch lange nicht gelöst. Im Jahre 1954/55 baute der Betrieb 148 Wohnungen und die Siedlungsgenossenschaft

176. Die sonstigen Einrichtungen des Betriebes sind sauber und hygienisch, so zum Beispiel der große Speisesaal, die Wasch- und Duschräume.

Am zweiten und dritten Tag unseres Aufenthaltes in Riesa besichtigten wir die sozialen Einrichtungen des Betriebes. Große Begeisterung löste die Kinderkrippe aus, in der 60 Kinder bis zu drei Jahren untergebracht sind. Ebenso interessant war das Entbindungshaus des Werkes, welches 23 Betten enthält, und in dem die Frauen neun Tage bleiben, bis der Arzt sie entläßt. Hier ist der Aufenthalt vollkommen kostenlos, wobei die Mütter Stillschlaf, Zusatzrente usw. erhalten. Auch der Kindergarten, der 130 Kinder umfaßt, von denen die Hälfte die Woche über dort bleibt, machte einen guten Eindruck auf uns. Von besonderem Interesse war das Nachsanatorium. Hier verbringen rund 28 Arbeiter turnusweise einen vierwöchigen Kuraufenthalt. Der einen vorbeugenden Charakter hat. Im Lehrkombinat „Martin Andersen Nexö“ werden 588 Lehrlinge für alle Berufe der Metallurgie, der Stahlwerke, der Elektrotechnik, Schlosser, Dreher usw. ausgebildet.

In der Schlußbesprechung am dritten Tag unseres Aufenthaltes gab es viele Fragen und Antworten. Was die deutschen Kollegen besonders beeindruckte, waren die kritischen Bemerkungen der Delegationsteilnehmer zu dem Gesehenen.

Auf der Rückfahrt sind sich alle Teilnehmer darüber einig gewesen, daß der Besuch des Großbetriebes in Riesa nützlich war und daß das Gesehene beigetragen hat, die Lage in diesem Lande besser zu verstehen und freundschaftliche Beziehungen zwischen der österreichischen Arbeiterschaft und den Arbeitern der Nachbarländer zu fördern.

OPPONITZ

Geburten. Am 14. ds. ein Mädchen Elfrieda der Eltern Michael und Maria Kellner, Landwirt, Ofenberg 3. Am 14. ds. ein Mädchen Künigunde der Eltern August und Katharina Helm, Forstarbeiter, Strubb Nr. 1. Wir gratulieren!

Todesfälle. Am 10. ds. die Rentnerin Rosalia Grätzer, zuletzt wohnhaft in Opponitz, Thann 1. Sie stand im 82. Lebensjahre. Am 14. ds. starb im Krankenhaus das 2½ Monate alte Kind Herbert Karl Tazreiter, R. I. P.

Sommerfest. Der Musikunterstützungsverein veranstaltete am 12. ds. im Gasthaus Bläumauer ein Sommerfest. Obwohl das Wetter kein ausgesprochen sommerliches war, konnte man mit dem Besuch und der Feststimmung recht zufrieden sein. Das Fest, welches vorbildlich vorbereitet war, hat allen recht viel Freude bereitet. Die Musikkapelle zeichnete sich durch ihr reichhaltiges Programm aus. Die Jugendgruppe hatte mit ihren prächtigen Volkstänzen und schönen Heimatliedern viel zur Verschönerung des Festes beigetragen. Während der kurzen Pausen sprach Oberinspektor Peter Hintersonnleitner als Gast in humorvoller Art die verbindenden Worte, die bei allen Besuchern große Heiterkeit auslösten. Die verschiedenen Belustigungen brachten besonders der Jugend viel Freude. Unser Sommerfest war ein großer Erfolg. Das reichhaltige Programm stellte die Besucher in jeder Hinsicht zufrieden und die Veranstalter können versichert sein, allen einige recht frohe Stunden bereitet zu haben. Dafür sei an dieser Stelle dem Obmann des Vereines Bürgermeister Stefan Lueger und allen seinen Mitarbeitern, dem Komiteeobmann Vizebürgermeister Leopold Gruber mit seinen braven Helfern, dem Kapellmeister August K e f e r und seinen Musikern, dem Obmann der Jugendgruppe Franz T e u f e l mit seinen Burschen und Mädchen, dem Oberinspektor Peter Hintersonnleitner für sein freundliches Mitwirken und allen, die uns durch Spenden und Mithilfe unterstützt haben, herzlich gedankt. Mögen Veranstaltungen solcher Art weiterhin gepflogen werden und heimatisches Volkstum dazu beitragen, unsere Dorfgemeinschaft immer mehr zu festigen.

GROSSHOLLENSTEIN

Messe auf der Voralpe. Am Sonntag den 2. September wird auf der Voralpe um ½12 Uhr eine hl. Messe gefeiert. Alle Hollensteiner werden herzlich eingeladen, an dieser Meßfeier teilzunehmen.

Wie komme ich zu einer Eigentumswohnung oder wie finanziere ich mein Eigenheim? Über diese Frage, die gewiß sehr viele Hollensteiner interessieren wird, gibt Direktor Redl als Leiter der gemeinnützigen Bau- und Siedlungsgenossenschaft „Frieden“ ausführlich und unverbindlich Auskunft. Alle Interessenten, besonders jene, die eine Eigentumswohnung in Hollenstein erwerben wollen, werden eingeladen, am Samstag den 1. September um 16 Uhr im Gasthaus Osterberger zu erscheinen. Nähere Auskünfte werden daselbst erteilt.

Lichtspiele. Samstag den 25. ds.: „Rosen aus dem Süden“. Sonntag den 26. ds.: „Ihr erstes Rendezvous“. Mittwoch den 29. ds.: „Der Rote Falke von Bagdad“.

LUNZ AM SEE

Die Schnitzer von Lunz. Reßl, Lanzberger, Ortner und nun der junge Hofmeister: Lunz scheint für Schnitzerbegabungen eine besondere Pflanzstätte zu sein. Letzterer hat für das Landesmuseum eine Krippe geschnitzt, die einige Tage im Kaufhaus Dienstl zu sehen ist. Der junge Meister zeigt viele gute Anlagen und sichere Beherrschung des Holzes, besonders in der Behandlung der Gesichter. Die Lebendigkeit der Darstellung ist ebenfalls bemerkenswert. Wir wünschen ihm viel Erfolg in seinem Schaffen!

Todesfall. Im Alter von 36 Jahren starb der Bauernsohn Martin L i n d n e r von Unter-Hackstock und wurde unter zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen. Er ist das achte Kind, das die bedauernswerten Eltern begraben mußten. Unser herzliches Beileid den Hinterbliebenen!

Bergunfall. Ein Wiener Tourist und geübter Bergsteiger kam am Samstag den 18. ds. beim Einstieg in den Lechnergraben zum Sturz und erlitt dabei eine böse Knieverletzung. Ein Student von der Biologischen Station in Seehof traf den Verunglückten, eilte zu Tal und verständigte von Kasten aus telefonisch die Gendarmerie, welche sofort den Bergrettungsdienst alarmierte, der sogleich mit vier Mann, motorisiert und mit allem versehen, ausrückte, unterstützt von zwei Gendarmen. Der Verunglückte mußte auf einer Tragbahre zu Tal und in ärztliche Betreuung gebracht werden.

GAFLENZ

Patroziniumsfest am Heiligenstein. Am Sonntag den 19. ds. beging die Pfarre Gaflenz das alljährliche Hochfest am

Heiligenstein, das Sebaldifest, in herkömmlicher Gepflogenheit, in echter Freiheit seit dem Staatsvertrag. Am Vorabend luden Böllersalven in alle vier Windrichtungen die Gläubigen ein, nach altem Väterbrauch nach St. Sebald zu kommen. Ein herrlicher Sonntagsmorgen nach einem Nachtgewitter bewirkte, daß sich über tausend Sebaldverehrer am Heiligenstein einfanden. Die Wallfahrtsstätte liegt ja in der Dreiländerecke und darum kamen die Wallfahrer aus den drei Diözesen Linz, St. Pölten und Graz, vorwiegend aus dem Ybbs-, Enns- und Erlaufthal. Auch von Gaflenz zog eine Pilgerschar mit dem Pfarrherrn an der Spitze zum Heiligenstein, um die Sorgen für Familie, Wirtschaft und Heim dem hl. Sebald anzuvertrauen und ihn um Fürbitte bei dem Schöpfer zu bitten wie auch für die verfolgten Glaubensbrüder im Osten zu beten. Am Heiligenstein angelangt, begrüßte der Pfarrherr von Gaflenz, Hochw. Geistl. Rat L o i m a y r, alle erschienenen Wallfahrer und dankte ihnen für die schon Jahrzehnte hindurch bewiesene Treue, besonders dankte er dem Verwalter der Felsenkirche H. Oberwinkler, dem es nach grauenhafter Besatzungszeit, schwerer Kirchenschändung, Verwüstung und Glockenraub zu danken ist, daß wir heute das wieder würdig instandgesetzte Heiligtum betreten und darin beten können. Anschließend hielt der Pfarrherr die Festpredigt. Es war eine tiefsehnende Bergpredigt. Er sprach über die Glaubensbrüderverfolgung im Osten und über das Tatchristentum. Er streifte die aktuellen Fragen der Jugend und betonte, daß wir wieder Samariter werden und helfen müssen, die leiblichen und seelischen Wunden der Mitmenschen zu heilen. Die eindringlichen Worte des Pfarrherrn hinterließen einen tiefen Eindruck. Anschließend setzte die Musikkapelle Körner ein und umrahmte den Gottesdienst mit erhebender Musik. Ein Opfergang zur Erhaltung der Felsenkirche, die den Wetterstürmen stets ausgesetzt ist und für die die Pilger immer gerne ihr Scherflein beisteuern, folgte sodann. Unter Absingung von Liedern zur Ehre der Himmelskönigin, begleitet von der Musikkapelle, endete das heurige große Sebaldifest. Ein Dank gebührt auch noch den umsichtigen Mesnerleuten, die Wächter und Schützer der heiligen Stätte sind, und für Kirchenschmuck in Naturblumengewinden immer sorgen. Mit dem Gelöbniß, nächstes Jahr wieder zu Sankt Sebald zu kommen, verließen die Wallfahrer in Scharen den Heiligenstein.

Raubtierplage. Seit geraumer Zeit macht sich bei verschiedenen Berggehöften und Waldrandsiedlungen, ja sogar in Talwirtschaften die Raubtierplage, besonders das Überhandnehmen der Füchse und Hühnerhabichte unangenehm bemerkbar. Sogar Wildschweine kommen öfters heran. Die Hühner werden selbst in Hausnähe von anschleichenden Mutterfüchsen und kreisenden Hühnerhabichten bedroht. Der vergangene milde Winter, aber auch der Preisssturz der Fuchsfelle hilft mit, daß die Nimrode diesen noch vor wenigen Jahren begehrten Pelztieren mehr Ruhe gönnen. Infolgedessen haben sich die Füchse aber auch stark vermehrt.

Für die Bauernschaft

Grundstücksbeschreibung. Die in den letzten Tagen vom Finanzamt ausgesandten Formulare „Grundstücksbeschreibung“ dienen zur Ermittlung des Einheitswertes, insbesondere von Wohnhäusern. Im Einvernehmen mit dem Steuerreferenten der Landwirtschaftskammer wird hiemit verlautbart, daß der Zeitpunkt für die Ausfüllung verschoben wurde und nicht innerhalb eines Monats die ausgefüllten Formulare abzugeben sind. Über die richtige Ausfüllung wird in der 2. Septemberhälfte in Waidhofen in einer Versammlung gesprochen werden und auch im „Bauernbündler“ werden demnächst aufklärende Artikel des Dipl. Ing. S t r u n z erscheinen. Erst nach dieser Aufklärung — keinesfalls jedoch vor dem 31. Oktober 1956 — sind dann diese Formulare dem Finanzamt einzusenden.

Zuchtviehversteigerung. Die erste Herbstversteigerung für Murbodner Zuchtvieh findet in Leoben am Donnerstag den 30. ds. statt. Ankaufsbeihilfen für weibliche Zuchttiere werden letztmalig im Rahmen der Tbc-Aktion gewährt. Bezüglich des Ankaufes von Stieren ist vorher das Einvernehmen mit der Landwirtschaftskammer in Niederösterreich herzustellen.

Zuchtschweineversteigerung. Am Donnerstag den 30. ds. findet in St. Pölten eine Versteigerung von gekörten Ebern und trächtigen Zuchtschweinen statt. Für Eber, die zur öffentlichen Zucht verwendet werden, gewährt die Kammer Beihilfen.

Düngerstättenaktion. Die Frist zur Einreichung um Kostenbeiträge zur Errichtung von Gülle- und Jauchegruben mit betonierter Decke und betonierten Düngerstätten ist Ende August. Es können jedoch nur solche Anträge angenommen werden für Bauten, die noch im heurigen Herbst mit Sicherheit fertiggestellt werden.

SPORT-RUNDSCHAU

Pokalturnier in Kematen

1. Waidhofner SC. an zweiter Stelle

Mittwoch den 15. August: Anlässlich der Platzeröffnung des ASK. Kematen wurde ein großes Pokalturnier veranstaltet, an dem die Veranstalter, weiters der 1. Waidhofner SC., KSV. Böhler und ASK. Hausmening teilnahmen. Zur allgemeinen Überraschung konnte der als krasser Außenseiter gestartete 1. Waidhofner SC. den 2. Platz belegen und damit einen schönen Pokal nach Waidhofen bringen. Nun zu den Spielen:

Hausmening—KSV. Böhler 8:0 (2:0)

Die Hausmeninger gaben vor allem nach der Pause den Ton an und schossen die Tore nach Belieben, wobei allerdings der Tormann der KSV. bei manchem Treffer seine Hand im Spiele hatte. Bis zur Pause reichten die Kräfte der KSV., aber nach Seitenwechsel dominierten die Hausmeninger eindeutig, obgleich sie ohne den verletzten Gollonitsch I antreten mußten. Bei Hausmening spielten Fehring, Wilfort und Gollonitsch II recht gut, vor allem Wilfort, der sich als blendender Torschütze erwies. KSV. Böhler stützte sich auf Mück, Großbauer, Zemlicka und Wittek.

1. Waidhofner SC.—Kematen 5:3 (3:3, 2:2, 2:0)

Das Match dauerte 120 Minuten, denn nach 90 Minuten stand die Partie noch 3:3 und da die Turnierbestimmungen eine Verlängerung bei unentschiedenem Endergebnis vorschrieben, mußten die beiden bereits schwer gezeichneten Mannschaften noch zu einer 30minütigen Verlängerung antreten. Die Waidhofner legten ein wunderbares Spiel hin, wobei sich besonders die Einstellung von D. Dötzl als Mittelstürmer voll auf bewährte. „Schiewi“ war immer gut placiert und krönte seine Leistung mit zwei herrlichen Toren. Aber auch H. Dötzl, L. Seisenbacher und besonders Mörtelmayr und Herzog in der Verteidigung boten gute Leistungen. Pöstinger im Tor gab der Hintermannschaft die nötige Ruhe und damit war bereits viel gewonnen. Als Gesamtheit konnte die Mannschaft ausgezeichnet gefallen und hat bis zur 120. Minute hervorragend gekämpft. Die Kematner waren bis zum 3:3 ein harter, aber jederzeit fairer Gegner und steckten erst beim Stande von 3:4 auf. Die Besten bei Kematen waren Pfannhauser, Mörr, Suchy und Stiegler. Schiedsrichter Pell bot eine beispielhafte Leistung. Tore für WSC.: E. Dötzl (2), Grill, K. Seisenbacher, L. Seisenbacher.

Sonntag den 19. August: Die Sensation des ersten Turniertages war also der Sieg des 1. Waidhofner SC. über Kematen und damit hatten sich für das Endspiel Hausmening und Waidhofen qualifiziert, während Kematen und Böhler um den 3. Platz zu spielen hatten.

Böhler—Kematen 7:1 (3:1)

Kematen bot diesmal eine enttäuschende Leistung und war vor allem in Punkto Kampfeinstellung den Böhlerwerkern klar unterlegen. Die ganze Elf wirkte zerfahren und lustlos und hätten die Böhler-Stürmer etwas genauer geschossen, dann hätte es für Kematen noch weit schlimmer kommen können. In der Hintermannschaft wurden zahlreiche Schnitzer gemacht und auch die Stürmerreihe konnte sich nie zu geschlossenen Aktionen finden. KSV. Böhler, auf eine junge Mannschaft gestützt, bot eine gute Leistung und stützte sich auf Dittrich, Wittek und Mück.

Hausmening—1. Waidhofner SC. 5:1 (4:0)

Die Hausmeninger, als Favorit startend, boten nur in den ersten dreißig Minuten eine spielerisch ausgezeichnete Leistung, ließen aber später etwas nach, was aber nicht zuletzt ein Verdienst der immer besser in Schwung kommenden WSC.-Verteidigung war. Der WSC. ließ sich von dem mit Gollonitsch komplett antretenden Ligaverien überrumpeln und als nach 25 Minuten die Partie 3:0 stand, mußte man das Schlimmste befürchten. Die Verteidigung und Läuferreihe des WSC. kam aber immer mehr auf und bot nach der Pause eine kämpferisch ausgezeichnete Leistung. Immer wieder liefen die Hausmeninger gegen das Bollwerk Herzog, Friedlbinder, Mörtelmayr an, aber immer wieder hieß es „aussteigen“. Auch in der Stürmerreihe der Waidhofner klappte es nach Seitenwechsel nicht schlecht und das von E. Dötzl erzielte Ehrentor war mehr als verdient. Hätte Schiedsrichter Kleindl, eine Referee-Niete, der viele Fehler beging, das fünfte Tor der Hausmeninger, ein klares Abseits, nicht anerkannt, dann hätte die Partie nach der Pause 1:0 für Waidhofen geendet. Aber auch mit dem relativ guten 1:5 kann der WSC. zufrieden sein, denn die Hausmeninger stellten eine gut eingespielte Elf, die nie einen Zweifel über den Sieger aufkommen ließ. Eine harte Mannschaft, deren Glanzstück ein unwiderstehlicher Sturm ist, hat einen verdienten Sieg errungen. Wilfort, Fehring und Gollonitsch waren die Spielmacher, aber auch die Hintermannschaft konnte sich sehen lassen. Bei Waidhofen, das, wie bereits erwähnt, eine großartige kämpferische Leistung bot (obwohl mit Ersatz antretend) und neunzig Minuten mit Volldampf arbeitete, waren Herzog, Friedlbinder, Pöstinger und Mörtelmayr die Besten. E. Dötzl behagte die harte Spielweise nicht, dafür konnte sich H. Dötzl gut in Szene setzen. Im Sturm bot trotz zaghaftem Spiel E. Dötzl die beste Leistung. K.

Seisenbacher stand ihm nicht viel nach. Schiedsrichter Kleindl war eine Katastrophe und benachteiligte insbesondere die Waidhofner. Wieso er in der 1. Hälfte 55 anstatt 45 Minuten spielen ließ, war allen Zuschauern und Akteuren schleierhaft. Das Hausmeninger Publikum ist wohl sehr fanatisch und leider auch unsportlich. Der Hausmeninger Linienrichter gab ein Schauspiel für unsportliches Verhalten, als er die Outfahne dem Schiedsrichter vor die Füße warf. Hut ab vor den Kematner Anhängern, die wirklich bitter enttäuscht wurden und doch die sportliche Note gewahrt haben. Im allgemeinen verliefen die Spiele fair und anständig und für den WSC. ist das recht erfolgreiche Abschneiden ein gutes Omen für die kommende Meisterschaft.

Zu erwähnen wäre noch, daß sich Präsident Rauscher des NÖFV. sehr lobend über die junge Mannschaft des WSC. ausgesprochen hat und sich auch über den Verlauf des Turniers sehr anerkennend äußerte.

Endstand des Turniers: 1. Hausmening, ein großer Pokal. 2. 1. Waidhofner SC., ein kleiner Pokal. 3. KSV. Böhler, 1 Matchball. 4. Kematen: 1 Wimpel.

Am gleichen Tag vormittags spielten die Reserven von Waidhofen und Kematen 2:2.

SC. St. Valentin gegen Union Waidhofen a. d. Ybbs 6:3 (2:2)

Cupbewerb

Wie bereits berichtet, hat der Niederösterreichische Fußballverband erstmalig heuer einen neuen Cupbewerb für die einzelnen Gruppen geschaffen. Bei der Auslosung hatte die Union Waidhofen a. d. Ybbs großes Pech, denn sie mußte gegen den Zweitplatzierten der 1. Klasse Ybbstal, SC. Valentin in St. Valentin um den Weiterverbleib im Cup kämpfen. Diese Begegnung fand am Sonntag den 19. ds. vor 300 Zuschauern in St. Valentin statt. Gleich vorweg ist zu sagen, daß der Sieg von den Gastgebern als verdient bezeichnet werden muß, obwohl das Treffen bis fünf Minuten vor Spielende 4:3 und auf des Messers Schneide stand. Jedenfalls waren Zuschauer und Spieler von St. Valentin über die Spielweise und kämpferische Leistung der Union Waidhofen a. Y. die noch dazu für die nicht fiten Spieler Binder I und Tanzer Ersatz stellen mußten, angenehm überrascht und zollten oft Beifall. Zu Beginn überrumpeln die Gastgeber die Union-Mannschaft und es steht 2:0, wobei Obermüller einen Treffer hätte verhindern können. Aber bald tragen auch die Gäste schöne Angriffe vor und Haberfellner kann zweimal aus kürzester Distanz unhaltbar einschleßen. Mit 2:2 werden die Seiten gewechselt. Wie in der ersten Halbzeit überraschen die St. Valentiner zu Beginn der zweiten Halbzeit die Gäste und ziehen auf 4:2, wobei Obermüller abermals einen Treffer hätte verhindern können. Ein Solo von Schwarenthorer führt zum Stand von 4:3 und kann dieser auch bis kurz vor Spielende gehalten werden. Plötzlich aber macht die sonst überaus sichere Verteidigung im guten Einvernehmen mit dem Torhüter zwei Schnitzer und innerhalb von zwei Minuten führt dies zu zwei weiteren Treffern für Valentin. St. Valentin hatte eine harte und schnelle Verteidigung. Die Halbfreihe wurde von Bartl, der noch im Frühjahr 1956 zum Spielerkader des B-Ligaklubs LASK. gehörte, prächtig dirigiert und der Angriff hatte keinen schwachen Punkt. Die Union mußte wie bereits erwähnt, Ersatz stellen. Obermüller hatte einen sehr schwachen Tag und hätte zumindestens zwei Treffer verhindern können. Wir haben „Pepi“ noch nie so gesehen. Pichler I war ein überaus sicherer und schneller Verteidiger, dem übrigens vor einigen Tagen ein Mädchen geboren wurde, obwohl er eigentlich für unseren Fußballnachwuchs Sorge tragen müßte. Nachträglich herzlichen Glückwunsch! Rinder ergänzte Pichler gut, ein Tor geht allerdings auf sein Konto. Pichler II gab sein Bestes, hatte aber mit dem schnellen Flügel seine liebe Not, dasselbe kann man auch von John I sagen, dessen Leistung wirklich einwandfrei war. Leider muß er zumeist als Linksverbinder spielen, wo er seine Form nie richtig ausspielen kann. Und jetzt ein Bravo für unseren tüchtigen Mittelläufer Settele. Seine Kondition grenzt an das Unwahrscheinliche. Er hat für Abwehr und Angriff immer wieder Zeit und war der Angelpunkt der Mannschaft. Die Angriffreihe ist weniger zu loben. Sie nützte wohl jede Chance zu Treffern aus, es kam aber selten zu wirklich durchdachten Aktionen. Haberfellner ist derzeit blendend in Form, er ist schnell und schießt auch gut, was seine beiden Treffer bezeugen. Binder II wurde schon in der ersten Minute verletzt und konnte nur mehr mit halber Kraft spielen, außerdem geht ihm sein Bruder, der ihn immer blendend freigespielt hat, sehr ab und dürfte in einem Formtief stecken. Schade, dies gerade jetzt vor Beginn der Meisterschaft. Pischinger ist wohl in letzter Zeit etwas schneller geworden, konnte sich aber gegen die schnelle und harte Verteidigung sowie gegen den Mittelläufer Bartl nicht richtig durchsetzen. Kaindlstorfer und Schwarenthorer gaben ein gutes Flügelpaar ab und werden beide in dieser Form in der kommenden Meisterschaft eine gute Figur machen. Der Schiedsrichter amtierte ausgezeichnet, hatte es aber bei dem äußerst fairen Spiel nicht schwer. Aufstellung: Obermüller; Pichler I, Rinder; Pichler II, Settele, John I; Haberfellner, Binder II, Pi-

schinger, Schwarenthorer, Kainldorfer, Tore; Haberfellner 2, Schwarenthorer.

Die Union-Reserve siegte nach einem sehr schönen Spiel überlegen 5:1 (2:1). Tor-schützen: Batke 3, Jaidhauser, Schrotz.

Am Sonntag den 26. ds. beginnt nun in ganz Niederösterreich die Meisterschaft und die Union Waidhofen a. d. Ybbs muß wieder wie im vergangenen Jahr gegen Union Ardagger (1:1) beginnen. Es darf das Spiel auf dem sehr kleinen Platz nicht zu leicht genommen werden, sonst könnte es wieder eine Überraschung geben. Wir wollen aber für die Meisterschaft keine Prophezeiungen irgendwelcher Art geben, sondern vor allem weiter kameradschaftlich zusammenhalten und spielen.

Zehn Jahre SV. Weyer

Samstag traten die einstigen Fußballer Weyers gegen die jetzigen an. Bei den Reserven siegten die „Alten“ 3:2, während im Hauptspiel nach beiderseits guten Leistungen die „Jungen“ 2:0 gewannen. Im Handball gewann Juventus Haid gegen Weyer 10:4 (1:3). Im Fußball wurde ATSV, Konsum Steyr 4:2 (4:0) geschlagen, wobei sich nach der Pause Ermüdungserscheinungen bemerkbar machten.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Magistrat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Rattenvertilgung

Über Veranlassung des Gesundheitsamtes wird ab Freitag den 24. August 1956 im gesamten Stadtgebiet die planmäßige Vertilgung der Ratten durchgeführt. Die bezügliche Kundmachung ist auf der Amtstafel ersichtlich.

Der Bürgermeister:

I. V.

Karl Dittrich e. h.

ANZEIGENTEIL

Dank

Für die liebevolle, überaus herzliche Anteilnahme, die mir aus allen Kreisen der Bevölkerung anlässlich des unerwarteten, plötzlichen Hinscheidens meiner innigstgeliebten Schwester

Maria Ortner

Druckereibeamtin

erwiesen wurde, danke ich herzlichst. Besonders danke ich dem Hochw. Herrn Prälaten Dr. J. Landlinger für die Führung des Konduktes und für den ehrenden Nachruf am Grabe und den hochw. Herren Geistl. Rat Pfarrer Klimsch, Pfarrer Litsch und P. Muris für die Begleitung und geistliche Assistenz, Herrn J. Huber, der im Namen der Kollegenschaft der Druckerei Stummer liebe Abschiedsworte sprach, und allen lieben Freunden, Bekannten und Nachbarn, die mir hilfreich beigestanden sind. Innigen Dank auch für das ehrende Geleit zum Grabe sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Waidhofen a.Y., im August 1956.

Berta Ortner.

Verkäuferin

über 18 Jahre, auch Anfängerin, wird sofort aufgenommen. Fritz Pöckhacker, Fleischhauer, Waidhofen a. d. Ybbs. 1579

Haushaltshilfe

für ein altes, einsames Pensionisten-Ehepaar am Lande gesucht. Volle Verpflegung und gute Unterkunft. Erfahrene, gute Köchin. Anträge mit Zeugnissen, kurzem Lebenslauf und Lohnansprüchen an die Verwaltung des Blattes.

Bürokräft

mit Stenotypistenprüfung, Absolventin der Handelsschule, sucht Stellung. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Besuchen Sie meine Auslagen

KLEIDER-KLAR

beim Dittrich-Eck!

Luxus
von gestern...
Allgemeingut
von heute...

durch Ihren

SPAR-Kaufmann!



Gittermürbkeks

in der Vollsichtpackung, 1 Pk. S 5.—

Plattenseer-Riesling

Orig. ung. Wein, Jahrgang 1954, inkl. Steuer, inkl. Flasche . . . S 24.20

Wessanen-Kakao

Orig. holl. Markenware, dunkel, sehr ausgiebig, 1 Pk. S 6.50

Soletti

kleine, ganz dünne Salzstangerl, zart, mürb, knusprig, 1 Pk. . . . S 2.—

Ital. Glace-Reis

Fensterpackung in SPAR-Qualität, noch gleichbleibend im Preis, 1-kg-Packung S 6.30

Vom 23. bis 30. August 1956 in allen SPAR-Geschäften erhältlich!

Früchte-Fellner, Kaufhaus Dengler, Hans Rerucha (Zell), Hilde Piringer, Scheuchl und Gaidushek (Gallenz). 1584

Guterhaltener großer Schreibtisch (sieben Laden), billig abzugeben. Anfragen in der Verwaltung des Blattes.

Lotterbett

Eichenholzgestell (licht), Preis 600 Schilling, zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit bei P. Schad, Tapezierer, Waidhofen. 1587

Kaufhaus

im Salzkammergut, erstklassige Geschäftslage, wegen Todesfall

Haus

mit Geschäftsräumen, frei beziehb., beste Lage für Konditorei in Weltkurort

Wohnhaus

in Amstetten, mit freibeziehb. Wohnung, verkauft:

Behördl. konz.

Realitätenkanzlei Steinauer

Weyer a. d. Enns, Oberösterreich

Fuchs-Hilfsmotor

für Fahrrad, gut erhalten, billig abzugeben. Böhlerwerk, Siedlung 77, zwischen 13 und 14 Uhr sowie nach 18 Uhr täglich. 1586

Bald ist es herbstlich kühl...

Denken Sie daher rechtzeitig an die Ausstattung Ihres Bettes! Bitte informieren Sie sich zwangslos über

Bettfedern, Daunen, Inlett und Leintücher

im 1018

Kaufhaus Schönhacker
Waidhofen a.Y., Ob. Stadtplatz 15

Hausgehilfin

nicht unter 17 Jahren, mit guten Zeugnissen, kinderliebend, nach Zermatt in der Schweiz gesucht. Auskunft: Blaschko, Waidhofen a.Y., Untere Stadt 41. 1582

Hausgehilfin

nicht unter 16 Jahre, für Wiener Haushalt gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1580

Verkäuferin

sucht Stellung. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1581

Fleischhauerlehrling

kräftig und strebsam, wird aufgenommen. Karl Bonholzer, Fleischhauer, Waidhofen, Hammergasse Nr. 4. 1585

Pferdeknecht

zu einem Pferd gesucht. Kost und Quartier im Hause. Heinrich Unterbrunner, Großhollenstein, Dorf Nr. 9. 1590

Vom 7. bis 9. September 1956 täglich

Sonderfahrt mit Autobus

zum

Welser Volksfest

Abfahrt 7 Uhr. Fahrpreis 38 Schilling.

Anmeldungen im 1589

Fernfahrtenbüro

Autobusunternehmen Holzinger
Waidhofen a.Y., Unt. Stadt 17, Tel. 297

Kinderwagen

in tadellosem Zustand, billig abzugeben. Waidhofen, Jahn-Straße 4, Tür 4. 1591

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 02

Freitag, 24. August, 6 und 8 Uhr
Samstag, 25. August, 4, 6 und 8 Uhr

Das Geheimnis der schwarzen Bande

Ein atemberaubender Wildwester in Farben von Technicolor mit R. Scott und R. Roman. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Sonntag, 26. August, 2, 4, 6 und 8 Uhr
Montag, 27. August, 6 und 8 Uhr

Der letzte Mann

Ein Spitzenfilm voll ungeheurer Ausdruckskraft. Mit Romy Schneider, Hans Albers, R. Forster, J. Fuchsberger, C. Spira. Jugendfrei!

Dienstag, 28. August, 6 und 8 Uhr
Mittwoch, 29. August, 6 und 8 Uhr

Bis zum letzten Atemzug

Ein mutiger Kampf einer Handvoll Männer gegen heimtückische Indianer. Mit G. Peck, B. Payton. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Donnerstag, 30. August, 6 und 8 Uhr
Dieser Mann ist gefährlich

Ein Blick hinter die Kulissen internationaler Polizeiarbeit. Mit E. Constantine, G. Aslan und anderen. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Von Freitag bis Montag:

Das neueste Welt-Journal.

Von Dienstag bis Donnerstag:

Die neueste Austria-Wochenschau.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

Ihren

1588

Volkswagen

neuestes Modell

vom

Offiz. VW-Dienst und Verkauf

HUBERT HOJAS

Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 112

Volkswagen - Spezialwerkstätte
Großes VW-Ersatzteillager



Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 35 (71. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 31. August 1956

Kleiner politischer WELTSPiegel

Londoner Suezkonferenz: Die Suezkonferenz wurde am 23. ds. beendet. Vertreter von fünf Ländern — Australien, Persien, Äthiopien, Schweden und USA. — wurden damit betraut, die ägyptische Regierung vom Mehrheitsbeschluß der Konferenz in

Keine Auftriebstendenzen im Budget 1957

Unverrückbarer Grundsatz: Schillingstabilität

Finanzminister K amitz wird dem ersten Ministerrat nach den Sommerferien die Grundsätze vorlegen, nach denen das Budget für 1957 seiner Ansicht nach unter allen Umständen erstellt werden muß. Die Kardinalforderung ist dabei, daß von diesem Budget keine weiteren Auftriebs-

gen der Landesverteidigung. Wir werden unser Bundesheer so zu organisieren haben, sagte der Redner, daß alle Österreicher zu ihm Vertrauen haben können. Wir werden uns vor jeder unzumutbaren Ausgabe hüten müssen, die nicht mit der Verteidigungsaufgabe in Einklang

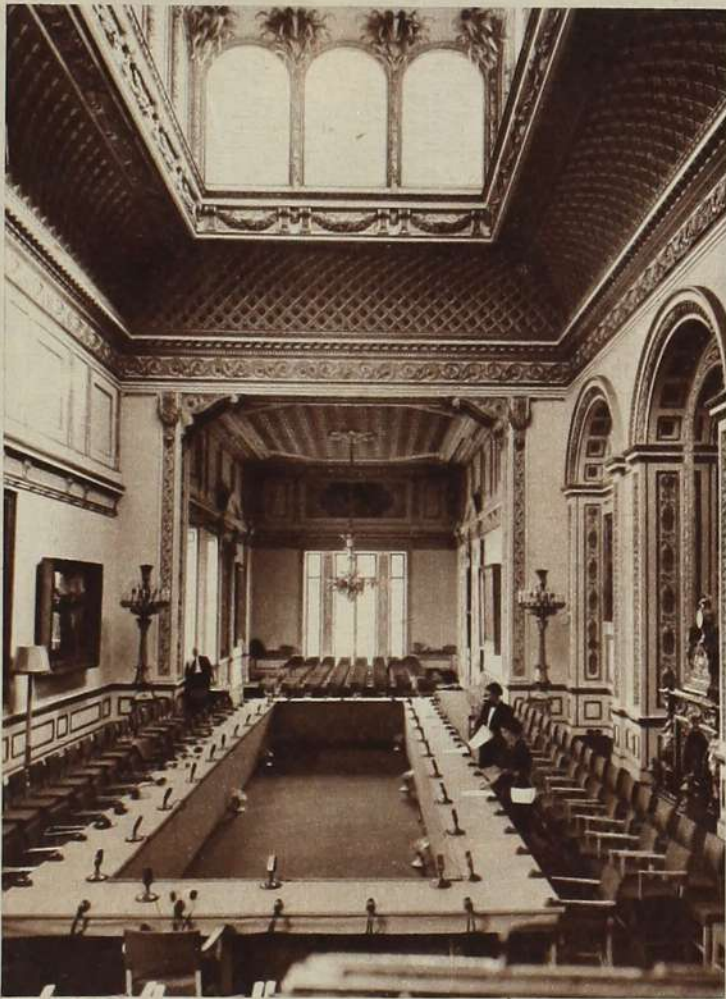
ment in der Hand einer Partei sein, sondern dem ganzen österreichischen Volk dienen.

Einberufungsbefehle

emberhälfte

igen Wehrmännern werden in der die Einberufung istzeit erhalten. werden in ein- rich die Post zu- Kasernen ist in- sonal mit der angs- und Aus- oldaten beschäf- igt, dem Tag des mer in die Ka- e ihm zustehen- de übergeben

Zeitgeschehen IM BILD



DIE WELT BLICKT NACH LONDON: Der große Konferenzsaal in Lancaster House, in dem die internationale Suez-Konferenz abgehalten wurde. Auch für die nicht unmittelbar beteiligten Staaten ist die friedliche Beilegung des Konflikts zu einer Frage von entscheidender Bedeutung geworden.



SOMMERNACHT. — Ein Stimmungsbild von der Küste des amerikanischen Territoriums der Jungfraueninseln.

r Einbruch der l warme Witterungsmüseschädlinge Vie die Bundes- lz mitteilt, tau- weißlinge heuer in ganz Öster- . Man befürcht- en einen star- schon jetzt die ender Bekämp- len wird. Maschinensatz tein wurde für ebetrieb auf das t. Damit erfährt

ungarischen nien

nskrone?

r in Österreich tsee, Salzburg, n Stephan ge- er Pfarrer von Mitteilungen er ungarischen r Reliquie der , die am Ende n weggebracht eute über die ind. Der Krö- tem Krönungs- dem Reichs- Kreuz besteht, ehte“ wurden r von Mattsee Salzburg über- ornat befindet zburg, die Re- phan, die sich Pfarrers noch und, wurde im a Kreisen Un- l befindet sich annen Ort in hrungsort der ichfalls unbe- der Pfarrer er- rikanern nach sein und sich

die zum letz- rl I. bei seiner on Ungarn ge- hat im Laufe jährigen Ge- 00 n. Chr. vom zum Christen- Stephan über- äter bei seiner nal verwendet che Schicksale s in die jüngste



FREIGEgeben FÜR DEN EXPORT in das Ausland wurde das amerikanische Anti-Kinderlähmungsserum, das von Dr. Jonas F. Salk entwickelt wurde. Nach sorgfältiger Erprobung des Impfstoffes, der eine vorbeugende Wirkung hat, werden seit etwa einem Jahr in den Vereinigten Staaten Reihenimpfungen von Kindern mit dem neuen Serum durchgeführt. Nun soll auch in anderen Ländern das Schreckgespenst der oft tödlichen Krankheit gebannt werden.



ADLAI E. STEVENSON wurde beim Parteikonvent in Chicago zum Kandidaten der Demokratischen Partei für die kommenden amerikanischen Präsidentschaftswahlen gewählt.

schinger, Schwarenthor, Kainldsdorfer, Tore; Haberkeller 2, Schwarenthor.

Die Union-Reserve siegte nach einem sehr schönen Spiel überlegen 5:1 (2:1). Tor-schützen: Batke 3, Jaidhauser, Schrotz.

Am Sonntag den 26. ds. beginnt nun in ganz Niederösterreich die Meisterschaft und die Union Waidhofen a. d. Ybbs muß wieder wie im vergangenen Jahr gegen Union Ardagger (1:1) beginnen. Es darf das Spiel auf dem sehr kleinen Platz nicht zu leicht genommen werden, sonst könnte es wieder eine Überraschung geben. Wir wollen aber für die Meisterschaft keine Prophezeiungen irgendwelcher Art geben, sondern vor allem weiter kameradschaftlich zusammenhalten und spielen.

Zehn Jahre SV. Weyer

Samstag traten die einstigen Fußballer Weyers gegen die jetzigen an. Bei den Reserven siegten die „Alten“ 3:2, während im Hauptspiel nach beiderseits guten Leistungen die „Jungen“ 2:0 gewannen. Im Handball gewann Juventus Haid gegen Weyer 10:4 (1:3). Im Fußball wurde ATSV. Konsum Steyr 4:2 (4:0) geschlagen, wobei sich nach der Pause Ermüdungserscheinungen bemerkbar machten.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Magistrat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Rattenvertilgung

Über Veranlassung des Gesundheitsamtes wird ab Freitag d. 25. August 1956 im gesamten Gebiet die planmäßige Vertilgung von Ratten durchgeführt. Die bezüglich der Vertilgung ist auf der Amtstafel ersichtlich.

Der Bürgermeister

L. V.

Karl Dittrich

ANZEIGENTE

Dank

Für die liebevolle, überaus her Anteilnahme, die mir aus allen sen der Bevölkerung anläßlich unerwarteten, plötzlichen Hin dens meiner innigstgeliebten S ster

Maria Ortner

Druckereibeamtin

erwiesen wurde, danke ich herzlich. Besonders danke ich dem H. Herrn Prälaten Dr. J. Landinger die Führung des Konduktes und den ehrenvollen Nachruf am Grab den hochw. Herren Geistl. Rat P. Klimsch, Pfarrer Litsch und P. für die Begleitung und geistlich sistenz, Herrn J. Huber, der in men der Kollegenschaft der Druck Stummer liebe Abschiedsworte sp und allen lieben Freunden, Bekan und Nachbarn, die mir hilfreich gestanden sind. Innigen Dank für das ehrende Geleit zum Grab wie für die vielen Kranz- und menspenden.

Waidhofen a.Y., im August 1956

Berta O.

Verkäuferin

über 18 Jahre, auch Anfänger wird sofort aufgenommen. Pöchlacher, Fleischhauer, Waidhofen a. d. Ybbs.

Haushaltshilfe

für ein altes, einsames Pensionisten-Ehepaar am Lande gesucht. Volle Verpflegung und gute Unterkunft. Erfahrene, gute Köchin. Anträge mit Zeugnissen, kurzem Lebenslauf und Lohnansprüchen an die Verwaltung des Blattes.

Bürokräft

mit Stenotypistenprüfung, Absolventin der Handelsschule, sucht Stellung. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Besuchen Sie meine Auslagen

KLEIDER-KLAR

beim Dittrich-Eck!

Dentisten

Adolf und Hilde Gundacker

vom Urlaub zurück

Ordination:

Ab 27. August täglich von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr

Samstag nachmittags und Sonntags keine Ordination. 1536

Einkauf von Alt- und Abfallstoffen, Alt-eisen, Papier, Hadern nunmehr wieder täglich zu Höchstpreisen. Ing. Herbert Müller-Guttenbrunn, Lagerplatz gegenüber Tennisplatz in Zell a. d. Ybbs. 1207

Bald ist es herbstlich kühl...

Denken Sie daher rechtzeitig an die Ausstattung Ihres Bettes! Bitte informieren Sie sich zwangslos über

Bettfedern, Daunens, Inlett und Leintücher

im 1018

Kaufhaus Schönhacker Waidhofen a.Y., Ob. Stadtplatz 15

Hausgehilfin

nicht unter 17 Jahren, mit guten Zeugnissen, kinderliebend, nach Zermatt in der Schweiz gesucht. Auskunft: Blaschko, Waidhofen a.Y., Untere Stadt 41. 1582

Hausgehilfin

nicht unter 16 Jahre, für Wiener Haushalt gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1580

Verkäuferin

sucht Stellung. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Luxus
von gestern...
Allgemeinut



DAS FEST DER FÄRBE UND DER KLÄNGE

Ganz im Zeichen des Mozartjahres standen heuer die Aufführungen der Salzburger Festspiele und erhielten dadurch eine eigene Weihe. Noch mehr als in anderen Jahren war die traditionsreiche Festspielstadt Salzburg Schauplatz glanzvoller Feierlichkeiten und erlebter künstlerischer Darbietungen. Künstler und Kunstbegeisterte aus der Alten und Neuen Welt waren wieder nach Österreich gekommen und lieferten den lebendigsten und schönsten Beweis dafür, daß die Sprache der Kunst über räumliche und zeitliche Grenzen hinweg gehört und verstanden wird.



George Szells kraftvolle Dirigentenpersönlichkeit ist den Österreichern längst nicht mehr fremd. Der Gast aus den USA dirigierte die „Entführung aus dem Serail“.



Ein Höhepunkt war auch heuer die „Jedermann“-Premiere. Dichtgedrängt saßen die Zuschauer auf dem Domplatz, um wieder das alte, ewig neue Spiel vom Sterben des reichen Mannes miterleben.



Prominente aus aller Welt standen wieder im Dienste der Salzburger Aufführungen. Bruno Walter (Mitte), der heuer 80 Jahre alt wird, brillierte wieder als Mozartdirigent. Mit ihm sind die Solisten des 1. Orchesterkonzerts: (von links nach rechts) Anton Dermota, Lisa della Casa, Ira Malaniuk und Cesare Siepi.



Die Festspielstadt Salzburg rechtfertigte sich als „Sommermetropole der Musik“. Eine besonders große Zahl ausländischer Gäste hatte sich diesmal in Mozarts



Ihre
Volk



Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 35 (71. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 31. August 1956

Kleiner politischer WELTSPIEGEL

Londoner Suezkonferenz: Die Suezkonferenz wurde am 23. ds. beendet. Vertreter von fünf Ländern — Australien, Persien, Äthiopien, Schweden und USA. — wurden damit betraut, die ägyptische Regierung vom Mehrheitsbeschluß der Konferenz in

Keine Auftriebstendenzen im Budget 1957

Unverrückbarer Grundsatz: Schillingstabilität

Finanzminister K am i t z wird dem ersten Ministerrat nach den Sommerferien die Grundsätze vorlegen, nach denen das Budget für 1957 seiner Ansicht nach unter allen Umständen erstellt werden muß. Die Kardinalforderung ist dabei, daß von diesem Budget keine weiteren Auftriebs-

gen der Landesverteidigung. Wir werden unser Bundesheer so zu organisieren haben, sagte der Redner, daß alle Österreicher zu ihm Vertrauen haben können. Wir werden uns vor jeder unzweckmäßigen Ausgabe hüten müssen, die nicht mit der Verteidigungsaufgabe in Einklang

ment in der Hand einer Partei sein, sondern dem ganzen österreichischen Volk dienen.

Einberufungsbefehle eiten Septemberhälfte

12.000 künftigen Wehrmännchen 1937 werden in der ersten Septemberhälfte die Einberufungsbefehle erhalten. Die Einberufungsbefehle werden in einem Briefen durch die Post zu- en. In den Kasernen ist in- es Stammpersonal mit der der Bekleidungs- und Aus- stände der Soldaten beschä- m 15. Oktober, dem Tag des der Wehrmänner in die Ka- n Soldaten die ihm zustehen- lungsgegenstände übergeben nen.

C H

irde kurz vor Einbruch der erlegt.

feuchte und warme Witte- sich die Gemüseschädlinge verbreitet. Wie die Bundes- pflanzenschutz mitteilt, tau- ers die **Kohlweißlinge** heuer f und legen in ganz Öster- ihre Eier ab. Man befürch- ächten Wochen einen star- raß, weshalb schon jetzt die t entsprechender Bekämp- hmen empfohlen wird.

e und letzte Maschinensatz rkes **Jochenstein** wurde für öchigen Probebetrieb auf das Netz geschaltet. Damit erfährt

cksal der ungarischen eichsinsignien st die Stephanskrone?

m Treffen der in Österreich Ingarn in Mattsee, Salzburg, ig des heiligen Stephan ge- de, machte der Pfarrer von interessante Mitteilungen Schicksal der ungarischen nien und der Reliquie der and Stephans, die am Ende s aus Ungarn weggebracht aren und heute über die t zerstreut sind. Der Krö- t, der aus dem Krönungs- em Szepter, dem Reichs- dem Heiligen Kreuz besteht, „Heilige Rechte“ wurden vom Pfarrer von Mattsee ischof von Salzburg über- r Krönungsornat befindet noch in Salzburg, die Re- heiligen Stephan, die sich Aussagen des Pfarrers noch Zustand befand, wurde im 3 kirchlichen Kreisen Un- gehündigt und befindet sich einem unbekannten Ort in Der Aufbewahrungsort der rone ist gleichfalls unbe- dürfte, wie der Pfarrer er- n den Amerikanern nach acht worden sein und sich befinden.

* phanskrone, die zum letz- n Kaiser Karl I. bei seiner zum König von Ungarn ge- rden war, hat im Laufe st tausendjährigen Ge- sie war 1000 n. Chr. vom ester II. dem zum Christen- hten König Stephan über- ein Jahr später bei seiner zum erstenmal verwendet - abenteuerliche Schicksale sich auch bis in die jüngste tzen.



heuer ihren Ruf als Anzahl in- und ausländ- urtsstadt eingefunden.



Mozarts „Idomeneo“, der längere Zeit nicht aufgeführt worden war, wurde von Bernhard Paumgartner neu eingerichtet. Das stimmungsvolle Bühnenbild stammt von Caspar Neher, die poetische Inszenierung von Oskar Fritz Schuh.



Salzburgs Paradeoper, „Die Entführung aus dem Serail“ und „Die Zauberflöte“, wurden mit der gewohnten Sorgfalt und Einfühlung dargeboten. Kurt Böhme als Osmin (Bild links zeigt ihn mit Lisa Otto als Blondchen) erweckte wieder den Wunsch, diesen

von der Operneröffnung in Wien bekannten Sänger hier öfters zu hören. In der Zauberflöte — das Bühnenbild Kokoschkas (Bild oben) ist vom Vorjahr her bekannt — boten u. a. Gottlob Frick, Elisabeth Grümmer und Anton Dermota hervorragende Leistungen.

schinger, Schwarenthor, Kainldorfer, Tore; Haberfellner 2, Schwarenthor.

Die Union-Reserve siegte nach einem sehr schönen Spiel überlegen 5:1 (2:1). Tor-schützen: Batke 3, Jaidhauser, Schrotz.

Am Sonntag den 26. ds. beginnt nun in ganz Niederösterreich die Meisterschaft und die Union Waidhofen a. d. Ybbs muß wieder wie im vergangenen Jahr gegen Union Ardagger (1:1) beginnen. Es darf das Spiel auf dem sehr kleinen Platz nicht zu leicht genommen werden, sonst könnte es wieder eine Überraschung geben. Wir wollen aber für die Meisterschaft keine Prophezeiungen irgendwelcher Art geben, sondern vor allem weiter kameradschaftlich zusammenhalten und spielen.

Zehn Jahre SV. Weyer

Samstag traten die einstigen Fußballer Weyers gegen die jetzigen an. Bei den Reserven siegten die „Alten“ 3:2, während im Hauptspiel nach beiderseits guten Leistungen die „Jungen“ 2:0 gewannen. Im Handball gewann Juventus Haid gegen Weyer 10:4 (1:3). Im Fußball wurde ATSV. Konsum Steyr 4:2 (4:0) geschlagen, wobei sich nach der Pause Ermüdungserscheinungen bemerkbar machten.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Magistrat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Rattenvertilgung

Über Veranlassung amtes wird ab August 1956 gebiet die planmäßigen durchgeführt. machung ist auf d

ANZEIGEN

Für die liebevolle Anteilnahme, die sen der Bevölkerung unerwarteten, I dens meiner in ster

Mari
Druck

erwiesen wurde. Besonders dank Herrn Prälaten I die Führung des den ehrenden N den hochw. Herr Klimsch, Pfarrer für die Begleitun sistenz, Herrn J men der Kollegen Stummer liebe A und allen lieben und Nachbarn, c gestanden sind. für das ehrende wie für die viel menspenden.

Waidhofen a.Y.

Verkäuferin

über 18 Ja
wird sofort
Pöchlacher,
hofen a. d. Y.

Haushaltshilfe

für ein altes, einsames Pensionisten-Ehepaar am Lande gesucht. Volle Verpflegung und gute Unterkunft. Erfahrene, gute Köchin. Anträge mit Zeugnissen, kurzem Lebenslauf und Lohnansprüchen an die Verwaltung des Blattes.

Bürokräft

mit Stenotypistenprüfung, Absolventin der Handelsschule, sucht Stellung. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Besuchen Sie meine Auslagen

KLEIDER-KLAR

beim Dittrich-Eck!

Luxus von gestern...



Die Bienenzuchtausstellung, die anlässlich des Imkerkongresses in Wien abgehalten wurde, gab dem Laien einen guten Überblick über Probleme, Aufgaben und Erfolge der Bienenzucht. Graphische Darstellungen, Honigproben und Geräte dienten als Anschauungsmaterial bei den von Kongreßteilnehmern abgehaltenen Vorträgen.

Fast 1500 Teilnehmer aus fünf Kontinenten — 33 Ländern — fanden sich zum 16. Internationalen Bienenzüchterkongreß in Wien ein. Wohl der Mittelpunkt der hochinteressanten Veranstaltungen war die Bienenausstellung im Wiener Rathaus.

„DER KONGRESS SUMMT“



Das Leben im Bienenstock kann wohl nirgends so beobachtet werden wie hier: mit einer Taschenlampe mit aufmontierter Lupe lassen sich alle Arbeitsvorgänge hinter der sichernden Glasscheibe genau verfolgen. Vor allem die jugendlichen Besucher ließen sich diese seltene Möglichkeit nicht entgehen.



Wieder ein Wolkenkratzer geht in Wien seiner Fertigstellung entgegen: die 20stöckige Wohnhausanlage im fünften Bezirk. Von der Dachterrasse genießt man einen herrlichen Rundblick über Wien und dessen nähere und weitere Umgebung. Für die, die um das Wiener Stadtbild fürchten: der Hochbau fügt sich gut in seine Umgebung ein.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Neue Welt Verlag, Wien, VIII., Schmidgasse 14. Verantwortlicher Redakteur: Stanley E. Kalish, Wien, VIII., Schmidgasse 14. Druck: Elbenthil. — 56/34 Alle Photos: AND, Keystone, INP



„Telegramm für mich?“ kann der Benutzer dieser Staatsstraße in Frankreich mit Recht fragen, der seinen Namen mit Wagennummer auf dem Schild bei der Tankstelle liest. Seit kurzem werden Telegramme für Autoreisende gegen geringe Mehrgebühr an eine Service-Station an der Reiseroute zugestellt.

V

